

2020–
2029



15

Bildung und
Wissenschaft

Neuchâtel 2021

Bildungsperspektiven

Szenarien 2020–2029 für das Bildungssystem

Themenbereich «Bildung und Wissenschaft»

Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal www.statistik.ch gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per E-Mail an order@bfs.admin.ch.

Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2020–2050,

Neuchâtel 2020, 84 Seiten, BFS-Nummer: 201-2000,

Demografische Entwicklung und Auswirkungen auf den gesamten Bildungsbereich,

Neuchâtel 2019, 84 Seiten, BFS-Nummer: 1884-1900-05

Der Übergang am Ende der obligatorischen Schule,

www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Übertritte und Verläufe im Bildungsbereich → Am Ende der obligatorischen Schule

Bildungsverläufe auf Sekundarstufe II,

www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Übertritte und Verläufe im Bildungsbereich → Auf der Sekundarstufe II

Übergänge und Verläufe auf der Tertiärstufe,

www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Übertritte und Verläufe im Bildungsbereich → Auf der Tertiärstufe

Bildungsverläufe an den höheren Fachschulen,

Neuchâtel 2020, 36 Seiten, BFS-Nummer: 2039-2000

Themenbereich ««Bildung und Wissenschaft» im Internet

www.statistik.ch → Statistiken finden → 15 – Bildung
und Wissenschaft

Bildungsperspektiven

Szenarien 2020–2029 für das Bildungssystem

Redaktion Jacques Babel, BFS
Inhalt Laurent Gaillard, BFS; Pascal Strübi, BFS
Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2021

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: eduperspectives@bfs.admin.ch
Redaktion: Jacques Babel, BFS
Inhalt: Laurent Gaillard, BFS; Pascal Strübi, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 15 Bildung und Wissenschaft
Originaltext: Deutsch, Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright: BFS, Neuchâtel 2021
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer: 1323-2000
ISBN: 978-3-303-15682-7

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen und Konventionen	5	4 Studierende und Abschlüsse der höheren Fachschulen	39
Einführung	6	4.1 Wichtigste Ergebnisse	39
Vorwort	6	4.2 Hypothesen und Unsicherheiten	41
Revisionen	7	Weitere Informationen	42
Das Wichtigste in Kürze	8		
Lernende der obligatorischen Schule	8		
Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II	8		
Studierende und Abschlüsse der Hochschulen	8		
Studierende und Abschlüsse der höheren Fachschulen	9		
Unsicherheiten	9		
1 Lernende der obligatorischen Schule	14		
1.1 Wichtigste Ergebnisse	14		
1.2 Hypothesen und Unsicherheiten	17		
2 Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II	18		
2.1 Wichtigste Ergebnisse	18		
2.2 Hypothesen und Unsicherheiten	22		
3 Studierende und Abschlüsse der Hochschulen	25		
3.1 Wichtigste Ergebnisse	25		
3.2 Hypothesen und Unsicherheiten	33		

Liste der Tabellen

T 0.1	Lernende, Studierende und Abschlüsse des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen	10	G 3.1	Studierende der UH: erhobene und erwartete Entwicklung nach Studienstufe	25
T 2.1	Lernende und die Abschlüsse der Sekundarstufe II: wichtigste Hypothesen	24	G 3.2	Studierende der UH: Verteilung nach Bildungsfeld	27
T 3.1	Studierende und Abschlüsse der UH: Übersicht	26	G 3.3	Erstabschlüsse der UH und der FH/PH: erwartete Entwicklung nach Bildungsfeld, in absoluten Zahlen	28
T 3.2	Studierende und Abschlüsse der FH: Übersicht	30	G 3.4	Erstabschlüsse der UH und der FH/PH: erwartete Entwicklung nach Bildungsfeld, in Prozenten	28
T 3.3	Studierende und Abschlüsse der PH: Übersicht	32	G 3.5	Studierende der FH: erhobene und erwartete Entwicklung nach Studienstufe	29
T 3.4	Studierende und Abschlüsse der Hochschulen: Hypothesen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie	35	G 3.6	Studierende der FH: Verteilung nach Bildungsfeld	31
T 3.5	Studierende der UH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Studierendenzahlen	36	G 3.7	Studierende der PH: erhobene und erwartete Entwicklung nach Studienstufe	33
T 3.6	Studierende der FH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Studierendenzahlen	37	G 3.8	Studierende der PH: erhobene und erwartete Entwicklung nach Studiengang	33
T 3.7	Studierende der PH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Studierendenzahlen	38	G 4.1	Studierende der HF: erhobene und erwartete Entwicklung nach Sprachregion	39
T 4.1	Studierende und Abschlüsse der HF: Übersicht	40	G 4.2	Erstabschlüsse der HF: erwartete Entwicklung nach Bildungsfeld, in absoluten Zahlen	40
T 4.2	Studierende der HF: Hauptfaktoren der Entwicklung	41	G 4.3	Erstabschlüsse der HF: erwartete Entwicklung nach Bildungsfeld, in Prozenten	40

Liste der Grafiken

G 0.1	Lernende und Studierende des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen, in absoluten Zahlen	13
G 0.2	Lernende und Studierende des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen, in relativen Zahlen	13
G 1.1	Lernende der Primarstufe 1–2: erhobene und erwartete Entwicklung und Bevölkerung im Alter von 5–6 Jahren	14
G 1.2	Lernende der Primarstufe 3–8: erhobene und erwartete Entwicklung und Bevölkerung im Alter von 7–12 Jahren	15
G 1.3	Lernende der Sekundarstufe I: erhobene und erwartete Entwicklung, Bevölkerung im Alter von 13–15 Jahren und Lernende des letzten Jahres	15
G 1.4	Erwartete Entwicklung der Lernenden der obligatorischen Schule, nach Kanton	16
G 1.5	Unsicherheiten der Szenarien für die Lernenden der obligatorischen Schule, nach Kanton	17
G 2.0	Lernende und Abschlüsse der gesamten Sekundarstufe II: erhobene und erwartete Entwicklung	18
G 2.1	Lernende und Abschlüsse der beruflichen Grundbildung: erhobene und erwartete Entwicklung	19
G 2.2	Berufsmaturitätszeugnisse: erhobene und erwartete Entwicklung nach Ausrichtung	19
G 2.3	Lernende und Abschlüsse der gymnasialen Maturitätsschulen: erhobene und erwartete Entwicklung	20
G 2.4	Lernende und Abschlüsse der Fachmittelschulen: erhobene und erwartete Entwicklung	20
G 2.5	Lernende der Übergangsausbildungen Sek.I-Sek.II: erhobene und erwartete Entwicklung	21
G 2.6	Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II: erwartete Entwicklung nach Bildungsfeld, in absoluten Zahlen	21
G 2.7	Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II: erwartete Entwicklung nach Bildungsfeld, in Prozenten	22

Abkürzungen und Konventionen

Ausländischer

Zulassungsausweis Ausländischer Ausweis, der einem Abschluss der Sekundarstufe II in der Schweiz (z. B. gymnasiale Maturität) entspricht und Zugang zu einem Studium an einer Schweizer Hochschule bietet

BFS

Bildungsfeld Bundesamt für Statistik
Es wird eine auf den Stufen 2 und 3 der ISCED 2013 basierten Typologie verwendet¹, die es ermöglicht, die Ergebnisse nach Bildungsfeld auf einer einheitlichen Grundlage für das ganze Bildungssystem darzustellen²

EBA

Eidgenössisches Berufsattest

EDK

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

EFZ

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

ETH

Eidgenössische technische Hochschulen

FH

Fachhochschulen (die in FH integrierten PH werden zu den PH gezählt)

HarmoS-

Konkordat

Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule

HF

Höhere Fachschulen

ISCED 2013

Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens 2013

MAPE

Mittlerer absoluter prozentualer Fehler (mean absolute percentage error)

PH

Pädagogische Hochschulen (und andere Institutionen der Lehrkräfteausbildung)

SBFI

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

SHIS

Schweizerisches Hochschulinformationssystem

UH

Universitäre Hochschulen (kantonale Universitäten, ETH und andere universitäre Institutionen)

¹ Siehe BFS (2019): Demografische Entwicklung und Auswirkungen auf den gesamten Bildungsbereich, Bericht des Bundesrats in Erfüllung des Postulats 12,3657 der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR vom 17. August 2012, Neuchâtel.

² Darüber hinaus stehen Ergebnisse nach SHIS-Fachbereich für die Hochschulen im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch zur Verfügung.

Einführung

Vorwort

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Die Covid-19-Pandemie wirkt sich gegenwärtig auf zahlreiche Bereiche unseres Alltags aus. Auch das Verhalten der Akteure im Bildungssystem – d. h. der Personen, Unternehmen und Institutionen – sowie die internationale Mobilität sind davon betroffen.

Die Szenarien 2020–2029 für das Bildungssystem berücksichtigen soweit möglich die Auswirkungen der Pandemie auf die Zahl der Lernenden, der Studierenden und der Abschlüsse. Dazu wurde ein mehrstufiger Prozess eingeführt: Es wird untersucht, wie sich die Wirtschaftskonjunktur in der Vergangenheit auf das Verhalten im Bildungsbereich ausgewirkt hat. Darüber hinaus werden die provisorischen Daten analysiert und bei den Hochschulen Informationen zu deren Situation eingeholt. Schliesslich werden die erstellten Hypothesen in Vernehmlassung geschickt.

Es ist jedoch nach wie vor ungewiss, wie sich die Pandemie tatsächlich auswirkt bzw. weiter auswirken wird und wie sich die künftige Wirtschaftslage gestalten wird. Bei der kurzfristigen Entwicklung sind die Szenarien mit Vorsicht zu interpretieren, da sie lediglich den aktuellen Wissensstand widerspiegeln und noch zahlreiche Unsicherheiten bestehen. Die Covid-19-Pandemie dürfte die langfristige Entwicklung weniger stark beeinflussen, da diese hauptsächlich mit dem Bevölkerungswachstum und mit der zunehmenden Tertiärisierung im schweizerischen Bildungssystem zusammenhängt.

Bei den «Szenarien 2020–2029 für das Bildungssystem» handelt es sich um die 17. Ausgabe einer Reihe, die 2002 begann. Sie liefern Projektionen bis 2029 zu den Lernenden, Studierenden und Abschlüssen des grössten Teils des Schweizer Bildungssystems. Zum ersten Mal sind die höheren Fachschulen mit dabei¹.

Ziel dieser Arbeiten des Bundesamtes für Statistik (BFS) ist es, die wichtigsten bevorstehenden Entwicklungen zuverlässig und auf Grund einer transparenten Methodik zu antizipieren und dadurch eine solide Entscheidungs- und Planungsgrundlage den Steuerungsinstanzen des Bildungssystems zu bieten.

Die wichtigsten Einflussfaktoren zur Entwicklung der Lernenden- und Studierendenzahlen auf den einzelnen Bildungsstufen sind die Bevölkerungsdynamik, die Entwicklung der Bestände auf den vorigen Stufen, Trends, die bei den Übergängen zwischen den Stufen und beim Besuch der verschiedenen Bildungsgänge und -felder festgestellt werden, sowie die Wirtschaftslage.

Für jede Bildungsstufe werden drei Szenarien erarbeitet. Das Referenzszenario erscheint als das plausibelste unter Berücksichtigung aller Parameter, die bei seinem Aufbau einbezogen wurden. Die Alternativszenarien «hoch» und «tief», die auf zuweilen unterschiedlichen strukturellen Hypothesen gründen, sind so aufgebaut, dass sie die Unsicherheiten, die bei den früheren Referenzszenarien festgestellt wurden, widerspiegeln. Sie ergeben demnach definitionsgemäss plausible Entwicklungen.

Abgesehen von den Massnahmen zur Behandlung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sind die Hypothesen der Szenarien 2020–2029 für alle Stufen ähnlich wie jene der Szenarien 2018–2027. Die Szenarien für die obligatorische Schule stützen sich auf das Referenzszenario zur Bevölkerungsentwicklung 2020–2050 des BFS, diejenigen für die Sekundarstufe II auf das Referenzszenario für die obligatorische Schule und diejenigen für die Hochschulen und die höheren Fachschulen auf das Referenzszenario für die Sekundarstufe II.

Bei der Interpretation aller Ergebnisse gilt es, den Merkmalen der Szenarien Rechnung zu tragen. Diese gehen davon aus, dass die Strukturen des Bildungssystems seit den letzten Erhebungen unverändert bleiben. Es wird keine Hypothese formuliert, um den Strategien der verschiedenen Instanzen vorzugreifen.

Die vorliegende Publikation übernimmt im Wesentlichen den Inhalt, der im November 2020 im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch veröffentlicht wurde. Dazu werden die Tabellen und die Grafiken der früheren Publikationen aktualisiert und ergänzt.

¹ Hingegen gehören die eidgenössischen Fachausweise und die eidgenössischen Diplome (höhere Berufsbildung) sowie der separative Unterricht und die ausländischen Programme (obligatorische Schule) nicht oder noch nicht dazu. Die Szenarien für die Lehrkräfte der obligatorischen Schule werden später aktualisiert. Die Szenarien für das Bildungsniveau der Bevölkerung werden in der im Mai 2020 veröffentlichten Publikation «Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2020–2050» präsentiert.

Revisionen

Im Vergleich mit der vorigen Ausgabe zeichnen sich die Szenarien 2020–2029 wie folgt aus.

Lernende der obligatorischen Schule

Die Zunahme der Bestände auf allen Stufen ist bestätigt. Für den Zeitraum 2017–2027 bedingt das neue Referenzszenario eine mittlere Revision der erwarteten Lernendenzahlen auf Schweizer Ebene um $-2,7\%$ auf Primarstufe 1–2, $-2,1\%$ auf Primarstufe 3–8 und $-1,2\%$ auf Sekundarstufe I. Dies ist hauptsächlich auf die Korrektur der Bevölkerungsszenarien zurückzuführen.

Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II

Der anstehende Wiederanstieg bei den Lernenden und der vorübergehende Rückgang bei den Abschlüssen werden bestätigt. Für den Zeitraum 2017–2027 bedingt das neue Referenzszenario eine mittlere Revision der erwarteten Lernendenzahlen der gesamten Sekundarstufe II auf Schweizer Ebene um $-0,2\%$ bei den Lernenden im 1. Jahr, $+0,1\%$ bei der Gesamtzahl der Lernenden und $+1,2\%$ bei der Anzahl Abschlüsse. In einzelnen Bildungsgängen kann die Revision deutlich höher ausfallen (bis zu $+15\%$ bei den Lernenden der Fachmittelschulen).

Studierende und Abschlüsse der Hochschulen

Bei den drei Hochschultypen sind die Hypothesen der Szenarien 2020–2029 sehr ähnlich wie jene der Szenarien 2018–2027. Die Revision für das Jahr 2027 beträgt rund $+8800$ UH-Studierende ($+7\%$), $+3600$ FH-Studierende ($+4,6\%$) und $+1400$ PH-Studierende ($+5,9\%$).

Studierende und Abschlüsse der höheren Fachschulen

Die Szenarien 2020–2029 sind die ersten, die diese Bildungsstufe behandeln.

Das Wichtigste in Kürze

Die Szenarien 2020–2029 für das Bildungssystem berücksichtigen soweit möglich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Zahlen der Lernenden, der Studierenden und der Abschlüsse. Nach wie vor bestehen aber grosse Unsicherheiten, so dass die vorgestellten Ergebnisse vor allem bei der kurzfristigen Entwicklung mit Vorsicht zu interpretieren sind (siehe «Auswirkungen der Covid-19-Pandemie» am Anfang des Kapitels «Einführung»).

Lernende der obligatorischen Schule

Anstieg der Lernendenzahlen auf allen Stufen

Die Szenarien 2020–2029 bestätigen, dass die Lernendenzahlen auf allen Stufen der obligatorischen Schule (Primarstufe 1–2, Primarstufe 3–8 und Sekundarstufe I) in den nächsten zehn Jahren ansteigen dürften. Hauptsächlich aufgrund der seit 2004 registrierten Geburtenzunahme werden gemäss dem Referenzszenario von 2019 bis 2029 folgende Zunahmen erwartet:

- +6,5% auf Primarstufe 1–2 (von 175 600 auf 186 900 Lernende), womit sich das seit 2008 andauernde Wachstum fortsetzt;
- +7,5% auf Primarstufe 3–8 (von 502 800 auf 540 300 Lernende), womit der seit 2013 beobachtete Anstieg anhält;
- +13% auf Sekundarstufe I (von 241 200 auf 273 000 Lernende), als Fortsetzung der 2018 eingetretenen Wachstumsphase.

Die für die Kantone berechneten Entwicklungen weichen auf allen Stufen teilweise stark vom Schweizer Durchschnitt ab. Dies ist in erster Linie auf die unterschiedliche Dynamik des Bevölkerungswachstums in den einzelnen Kantonen zurückzuführen.

Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II

Erneutes, aber zeitlich verschobenes Wachstum der Zahl der Lernenden und der Abschlüsse

Die Szenarien 2020–2029 bestätigen, dass die Gesamtzahl der Lernenden der Sekundarstufe II, die zwischen 2009 und 2019 stabil geblieben ist, ab 2020 wieder ansteigen und ihr Wachstum in den nächsten zehn Jahren fortsetzen dürfte.

Gemäss dem Referenzszenario hat die Gesamtzahl der Lernenden des ersten Jahres nach einer rückläufigen Tendenz von 2008 bis 2018 im Jahr 2019 wieder zugenommen und wird diesen Anstieg in den nächsten zehn Jahren kontinuierlich fortsetzen (von 120 000 auf 140 000 Lernende zwischen 2019 und 2029; +17%).

Diese Entwicklung hat hauptsächlich demografische Gründe. Insbesondere kurzfristig ist bezüglich Wachstumsrhythmus mit Unterschieden zwischen den verschiedenen Bildungsgängen zu rechnen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie könnte sich der Beginn der neuen Wachstumsphase in der beruflichen Grundbildung um zwei Jahre (bis 2022) verzögern, während sich das Wachstum in den allgemeinbildenden Ausbildungen leicht beschleunigt.

Die Zahl der Abschlüsse der beruflichen Grundbildung (EFZ und EBA) dürfte bis 2024 abnehmen (–3% gegenüber 2019) und in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts wieder ansteigen (+10% zwischen 2024 und 2029). Die Anzahl Berufsmaturitäten, gymnasialer Maturitäten und Fachmaturitäten dürfte tendenziell über den ganzen Zeitraum 2019–2029 hinweg ansteigen (+16%).

Bei der beruflichen Grundbildung ist in den einzelnen Bildungsfeldern mit stark unterschiedlichen Entwicklungen zu rechnen. Darüber hinaus unterscheiden sich die kantonalen Entwicklungen in allen Bildungsgängen teilweise markant vom gesamtschweizerischen Durchschnitt; dies ist auf das unterschiedliche Bevölkerungswachstum in den einzelnen Kantonen zurückzuführen.

Studierende und Abschlüsse der Hochschulen

293 000 Studierende an den Hochschulen im Jahr 2029

Aufgrund der Covid-19-Pandemie und der aktuellen Wirtschaftslage ist damit zu rechnen, dass Personen mit eidgenössischer Maturität 2020 und 2021 ihr Studium an einer Hochschule rascher antreten werden. Gemäss dem Referenzszenario des BFS wird die Zahl der Hochschulstudierenden 2020 (+2%) und 2021 (+1,7%) stark ansteigen, während die Zunahme 2022 moderater ausfallen dürfte (+0,3%). Danach werden die Bestände der Schweizer Hochschulen jährlich durchschnittlich um 1,3% ansteigen und sich 2029 auf insgesamt 293 300 Studierende belaufen (2019: 257 500), was für den Zeitraum 2019–2029 einer Zunahme von +13,9% entspricht (+13,2% an den universitären Hochschulen, +13,8% an den Fachhochschulen und +19,3% an den pädagogischen Hochschulen).

Bei der Zahl der Neuabsolventinnen und Neuabsolventen dürften das UH-Bildungsfeld «Informations- und Kommunikationstechnologie» (2019–2029: +100% bzw. +440 Masterabschlüsse), das FH-Bildungsfeld «Persönliche Dienstleistungen» (+40% bzw. +340 Bachelorabschlüsse) und der PH-Studiengang «Lehrkräfteausbildung für die Vorschul- und Primarstufe» (+23% Bachelorabschlüsse, d. h. +630 Abschlüsse) über zehn Jahre hinweg am deutlichsten zulegen.

Studierende und Abschlüsse der höheren Fachschulen¹

34 000 Studierende an den höheren Fachschulen auf Diplomstufe im Jahr 2029

Zwischen 2014 und 2018 ist die Zahl der Studierenden auf Diplomstufe der höheren Fachschulen (HF) um 19% angestiegen (von 26 000 auf 31 000). Dies hängt damit zusammen, dass die Eintritte in den Jahren 2014 bis 2016 stark angestiegen waren (+14%).

Gemäss dem Referenzszenario dürfte die Zahl der HF-Studierenden auf Diplomstufe bis 2023 pro Jahr durchschnittlich um 1,3% ansteigen, was für das Jahr 2023 einen Stand von 33 100 Studierenden ergibt (2018–2023: +2100). Danach werden die Bestände bis 2026 kaum zulegen. Ab 2026 wirkt sich die positive Bevölkerungsentwicklung aus und führt zu einer Zunahme der eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse (EFZ), die für einen HF-Eintritt erfordert werden. 2029 liegt die Zahl der HF-Studierenden bei 33 900, was einer Zunahme von 9,2% im Zeitraum 2018–2029 entspricht.

Die Zahl der HF-Abschlüsse dürfte im Zeitraum 2018–2029 um 15% ansteigen (+1360 Abschlüsse). Am stärksten schneiden voraussichtlich die Bildungsfelder «Soziale Sicherheit» (+58% bzw. +566 Abschlüsse) und «Pflegepersonal» (+36% bzw. +729 Abschlüsse) ab.

Unsicherheiten

Die Qualität der Szenarien für das Bildungssystem hängt von zahlreichen Faktoren ab, wie z.B. die Datenqualität, die Eignung der Modellierung der Lernenden- und Studierendenströme und die Stichhaltigkeit der Hypothesen. Darüber hinaus wird die Entwicklung der erhobenen Zahlen nicht nur durch die in die Modelle integrierten Parameter beeinflusst, sondern manchmal auch von Reformen, Strukturmassnahmen oder neuen Verhaltensweisen der Akteure.

Die Zuverlässigkeit der Szenarien lässt sich im Nachhinein messen, indem die Abweichungen zwischen einerseits den gemäss den aufeinander folgenden Szenarien erwarteten Zahlen und andererseits den in den folgenden Jahren erhobenen Zahlen berechnet werden. Auf dieser Weise wird die Genauigkeit der Szenarien systematisch überprüft (siehe folgende Kapitel und im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch).

¹ Aufgrund der mangelnden Daten und Kenntnisse werden die übrigen Komponenten der höheren Berufsbildung (eidgenössische Fachausweise und eidgenössische Diplome) im Rahmen der 10-Jahres-Szenarien des BFS, die regelmässig aktualisiert werden, zurzeit nicht behandelt. Sie werden jedoch basierend auf vereinfachten Annahmen in den langfristigen Szenarien zum Bildungsniveau der Bevölkerung umfassend berücksichtigt. In Zukunft könnten die Ergebnisse des Projekts «Ausbau der Statistik der höheren Berufsbildung», das das BFS mit Unterstützung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) verfolgt, ermöglichen, dass auch diese Komponenten in die 10-Jahres-Szenarien aufgenommen werden.

Szenario	Erhobene Zahlen			Erwartete Zahlen						
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2026	2029
Obligatorische Schule: Lernende (Gesamtzahlen)										
Primarstufe 1–2 (Bildungsjahre 1–2)	168 901	169 903	172 493	175 569	177 463	177 860	177 100	177 262	183 140	186 898
OS-A-19				175 569	177 463	177 860	177 100	177 262	183 140	186 898
OS-B-19				177 963	179 885	180 291	179 893	180 434	187 569	192 580
OS-C-19				173 174	175 041	175 429	174 306	174 090	178 712	181 215
Primarstufe 3–8 (Bildungsjahre 3–8)	481 410	488 518	495 167	502 784	508 109	512 820	516 131	519 813	530 404	540 284
OS-A-19				502 784	508 109	512 820	516 131	519 813	530 404	540 284
OS-B-19				503 476	509 813	515 871	520 868	526 568	540 433	551 118
OS-C-19				502 100	506 431	509 813	511 461	513 154	520 550	529 711
Sekundarstufe I (Bildungsjahre 9–11)	238 115	237 930	239 429	241 160	244 516	249 816	256 490	260 616	264 185	272 955
OS-A-19				241 160	244 516	249 816	256 490	260 616	264 185	272 955
OS-B-19				241 483	245 493	251 793	259 511	264 353	270 283	281 990
OS-C-19				240 817	243 500	247 781	253 391	256 782	258 014	263 889
Letztes Bildungsjahr (11. Jahr)	81 257	79 978	80 275	81 268	81 448	82 046	84 701	86 820	88 636	91 726
OS-A-19				81 268	81 448	82 046	84 701	86 820	88 636	91 726
OS-B-19				81 273	81 457	82 376	85 372	87 842	90 352	94 530
OS-C-19				81 257	81 425	81 696	84 002	85 764	86 880	88 900
Sekundarstufe II: Lernende (Gesamtzahlen)										
Übergangsausbildungen Sek I-Sek II	18 775	19 110	18 575	18 576	19 022	19 283	19 484	20 002	21 528	22 544
S2-A-19				18 576	19 022	19 283	19 484	20 002	21 528	22 544
S2-B-19				18 174	18 421	18 480	18 478	18 768	19 551	19 793
S2-C-19				18 977	19 624	20 085	20 490	21 236	23 506	25 296
Berufliche Grundbildung	225 361	223 710	220 894	219 512	217 519	216 515	217 557	220 130	233 820	243 455
S2-A-19				219 512	217 519	216 515	217 557	220 130	233 820	243 455
S2-B-19				220 608	220 340	221 576	224 816	229 593	250 549	267 827
S2-C-19				218 415	214 699	211 454	210 299	210 667	217 091	219 084
Gymnasiale Maturitätsschulen	71 006	71 076	70 821	71 174	72 554	74 252	75 057	76 118	80 835	83 858
S2-A-19				71 174	72 554	74 252	75 057	76 118	80 835	83 858
S2-B-19				71 426	73 090	75 105	76 119	77 384	82 575	86 125
S2-C-19				70 922	72 019	73 399	73 996	74 901	79 095	81 591
Fachmittelschulen	18 503	19 456	20 160	20 914	21 894	22 897	23 424	23 969	25 501	26 746
S2-A-19				20 914	21 894	22 897	23 424	23 969	25 501	26 746
S2-B-19				21 068	22 298	23 643	24 551	25 458	28 182	30 695
S2-C-19				20 760	21 490	22 151	22 296	22 481	22 821	22 797
Sekundarstufe II: Abschlüsse										
Eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und eidgenössische Berufsaufnahme	70 081	68 846	69 094	68 011	67 576	66 675	66 165	66 127	68 496	72 610
S2-A-19				68 011	67 576	66 675	66 165	66 127	68 496	72 610
S2-B-19				68 827	68 026	68 026	68 233	68 884	73 219	79 574
S2-C-19				66 324	66 324	65 324	64 097	63 369	63 772	65 647
Berufsmaturitätszeugnisse	14 391	14 283	14 220	14 524	14 769	14 688	14 760	14 819	15 403	16 711
S2-A-19				14 524	14 769	14 688	14 760	14 819	15 403	16 711
S2-B-19				15 164	15 164	15 153	15 508	15 689	16 791	18 534
S2-C-19				14 373	14 373	14 224	14 028	13 972	14 073	14 964
Gymnasiale Maturitätszeugnisse	18 623	17 914	18 803	18 873	18 675	18 184	18 867	19 377	20 078	21 522
S2-A-19				18 873	18 675	18 184	18 867	19 377	20 078	21 522
S2-B-19				18 826	18 826	18 335	19 145	19 755	20 574	22 160
S2-C-19				18 524	18 524	18 032	18 589	18 999	19 583	20 885

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Lernende, Studierende und Abschlüsse des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen (Fortsetzung)

Szenario	Erhobene Zahlen			Erwartete Zahlen						
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2026	2029
Fachmittelschulausweise										
S2-A-19	3 985	4 017	4 229	4 234	4 457	4 650	4 797	5 169	5 345	5 779
S2-B-19					4 570	4 762	5 029	5 486	5 901	6 623
S2-C-19					4 345	4 538	4 566	4 853	4 789	4 935
Fachmaturitätszeugnisse										
S2-A-19	2 716	2 804	2 844	3 077	3 172	3 239	3 403	3 497	3 786	4 162
S2-B-19					3 258	3 324	3 488	3 670	4 129	4 712
S2-C-19					3 087	3 154	3 317	3 325	3 442	3 612
Hochschulen: Studierende (Gesamtzahlen)										
Universitäre Hochschulen (UH)										
HS-A-19	148 520	150 658	152 850	156 669	159 693	161 843	161 515	162 913	168 908	177 354
HS-B-19					160 941	164 304	165 088	167 554	176 705	188 723
HS-C-19					158 053	158 687	157 235	157 691	160 875	166 096
Fachhochschulen (FH)										
HS-A-19	75 199	76 608	78 583	79 917	81 250	82 899	83 624	84 177	86 553	90 938
HS-B-19					81 849	84 050	85 259	86 215	89 792	95 365
HS-C-19					80 672	81 660	81 676	81 532	81 746	83 644
Pädagogische Hochschulen (PH)										
HS-A-19	19 753	20 072	20 535	20 950	21 664	22 270	22 560	22 719	23 777	25 001
HS-B-19					22 185	23 220	23 822	24 243	26 020	27 947
HS-C-19					21 009	21 096	20 926	20 715	20 653	20 797
Hochschulen: Erstabschlüsse auf Bachelorstufe										
Universitäre Hochschulen (UH)										
HS-A-19	14 114	14 232	14 388	14 543	14 827	14 962	15 063	15 294	15 320	16 330
HS-B-19					14 827	14 962	15 062	15 264	15 497	16 881
HS-C-19					14 827	14 962	15 062	15 237	15 032	15 764
Fachhochschulen (FH)										
(mit den Erstabschlüssen auf Diplomstufe)										
HS-A-19	12 806	13 549	13 600	14 036	14 369	14 609	14 806	15 109	15 449	16 113
HS-B-19					14 369	14 611	14 816	15 266	15 839	16 718
HS-C-19					14 369	14 608	14 800	14 999	14 923	15 141
Pädagogische Hochschulen (PH)										
(mit den Erstabschlüssen auf Diplomstufe)										
HS-A-19	4 115	4 130	4 192	4 194	4 210	4 328	4 379	4 641	4 648	4 981
HS-B-19					4 210	4 330	4 384	4 667	4 782	5 245
HS-C-19					4 210	4 325	4 367	4 581	4 379	4 471
Hochschulen: Erstabschlüsse auf Masterstufe										
Universitäre Hochschulen (UH)										
(mit den Erstabschlüssen auf Diplomstufe)										
HS-A-19	13 651	13 826	13 990	14 194	14 714	15 022	15 648	16 152	16 753	17 044
HS-B-19					14 714	15 031	15 797	16 446	17 164	17 731
HS-C-19					14 714	15 013	15 499	15 858	16 244	16 289
Fachhochschulen (FH)										
HS-A-19	2 511	2 916	3 012	3 110	3 229	3 446	3 482	3 599	3 730	3 788
HS-B-19					3 229	3 449	3 514	3 656	3 831	3 978
HS-C-19					3 229	3 443	3 419	3 502	3 517	3 471
Pädagogische Hochschulen (PH)										
HS-A-19	1 302	1 261	1 433	1 474	1 465	1 561	1 602	1 640	1 732	1 773
HS-B-19					1 465	1 568	1 661	1 751	1 891	1 972
HS-C-19					1 465	1 557	1 555	1 545	1 569	1 564

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

Lernende, Studierende und Abschlüsse des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen (Ende)

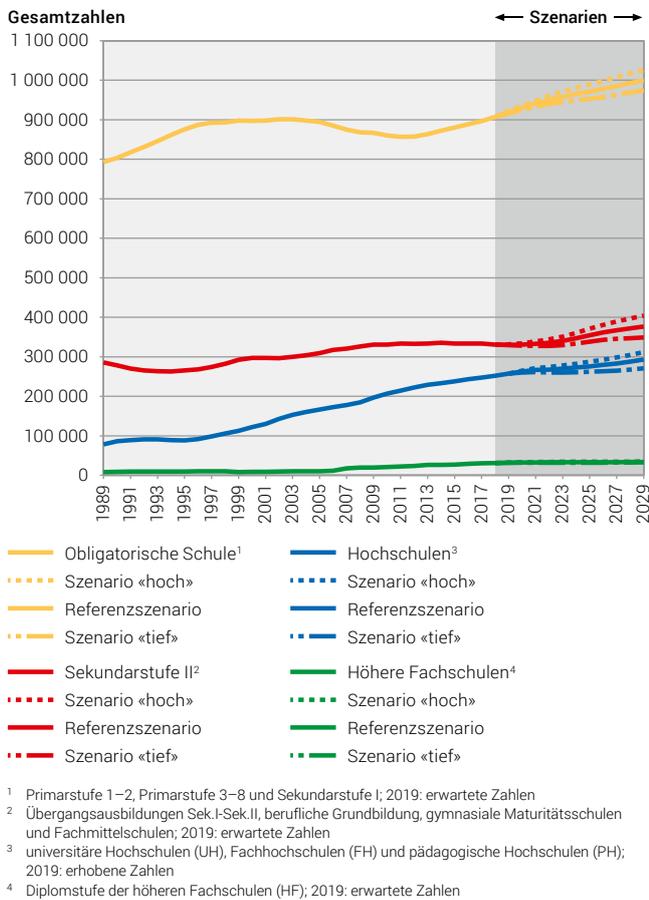
T.0.1

Szenario	Erhobene Zahlen			Erwartete Zahlen							
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2026	2029	
Höhere Fachschulen: Studierende auf Diplomstufe											
Höhere Fachschulen (HF)											
HF-A-19		30 235	31 030	31 992	32 357	32 663	32 953	33 069	33 082	33 880	
HF-B-19				32 327	33 031	33 652	34 032	34 193	34 240	35 070	
HF-C-19				31 660	31 691	31 731	31 899	31 973	31 955	32 722	
Höhere Fachschulen: Erstabschlüsse auf Diplomstufe											
Höhere Fachschulen (HF)											
HF-A-19	8 389	8 685	9 024	9 667	9 912	10 000	10 074	10 192	10 325	10 385	
HF-B-19					9 923	10 077	10 318	10 499	10 677	10 743	
HF-C-19					9 900	9 923	9 833	9 890	9 982	10 037	

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

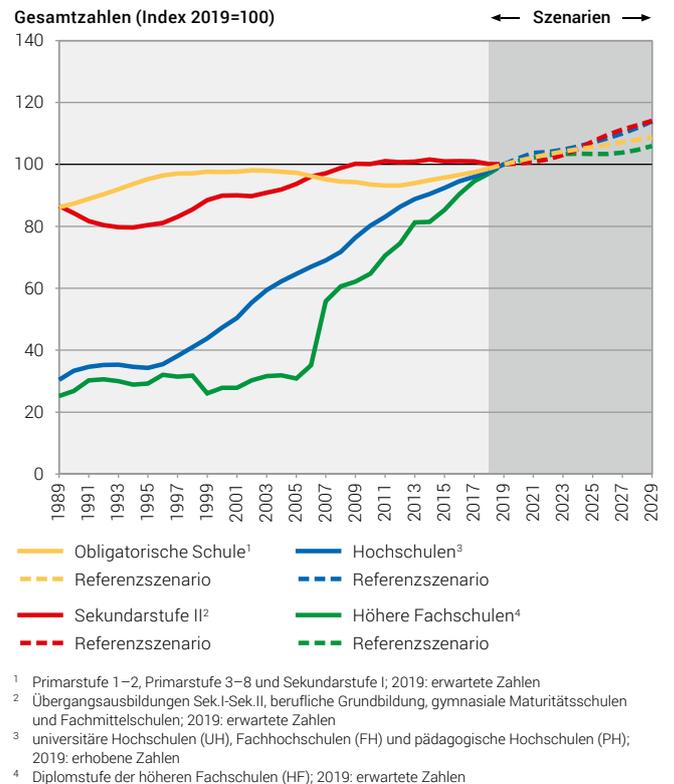
Lernende und Studierende des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen, in absoluten Zahlen G0.1



Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Lernende und Studierende des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen, in relativen Zahlen G0.2



Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

1 Lernende der obligatorischen Schule

Da alle Kinder, die ins schulpflichtige Alter kommen, die Schule besuchen müssen, enthalten die Szenarien 2020–2029 für die obligatorische Schule keine spezifischen Hypothesen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie. Nach wie vor bestehen aber grosse Unsicherheiten, so dass die vorgestellten Ergebnisse vor allem bei der kurzfristigen Entwicklung mit Vorsicht zu interpretieren sind (siehe «Auswirkungen der Covid-19-Pandemie» am Anfang des Kapitels «Einführung»).

1.1 Wichtigste Ergebnisse

Globale Entwicklungen

Die Ergebnisse der neuen Szenarien bestätigen weitgehend diejenigen der vorhergehenden Ausgaben.

Primarstufe 1–2: moderater Anstieg der Lernendenzahlen während des nächsten Jahrzehnts

Nach etwa zehn Jahren Rückgang (–17% von 1992 bis 2003) verzeichnete die Geburtenzahl ab 2004 erneut einen Aufwärtstrend (+22% von 2003 bis 2016). 2017 und 2018 blieb sie stabil, 2019 ging sie um 2% zurück (86 200 Lebendgeburten). Gemäss dem vom BFS im Mai 2020 veröffentlichten Referenzszenario A-00-2020 zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2020–2050 dürfte sie bis 2029 erneut um circa 5% zunehmen. Diese zwischen 2016 und 2019 unterbrochene lange Wachstumsphase hat die Entwicklung der Lernendenzahlen in der ganzen obligatorischen Schule seit etwa zehn Jahren gespeist und dürfte sie im nächsten Jahrzehnt weiterhin antreiben.

Über diese demografische Komponente hinaus hat in den letzten Jahren die Umsetzung der interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) in den meisten Kantonen zu einem zusätzlichen Anstieg der Zahl der Lernenden auf Primarstufe 1–2 geführt.

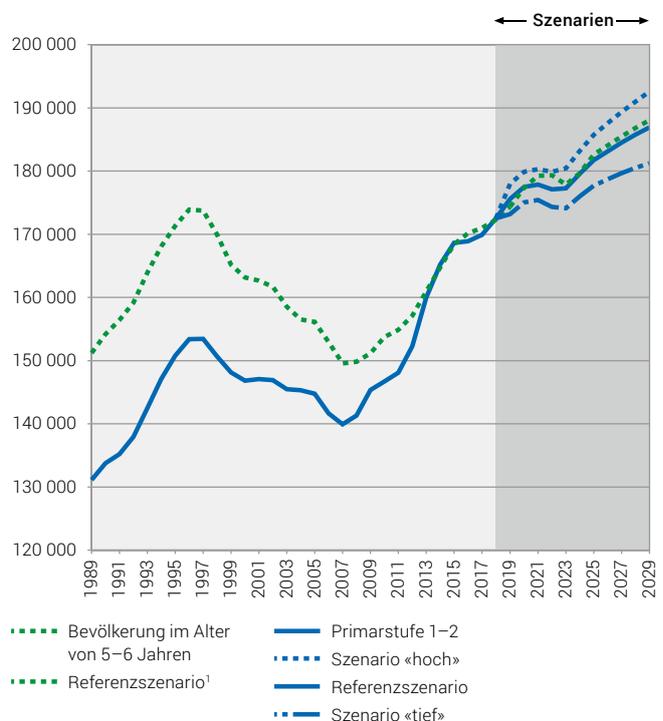
Auf Primarstufe 1–2 hat die Kombination dieser beiden Einflüsse von 2007 bis 2019 (175 600 Lernende¹) zu einer Zunahme der Bestände um 25% geführt. Gemäss dem Referenzszenario dürfte dieses Wachstum andauern, auch wenn mit einer etwas geringeren Rate, da zwischen 2020 und 2023 eine Stabilisierung

erwartet wird, die diejenige der Geburtenzahl vier Jahre früher widerspiegelt. Demnach dürfte die Zahl der Lernenden im Jahr 2029 186 900 erreichen (+6,5% im Vergleich mit 2019). Bis 2023 erscheint diese Entwicklung sehr zuverlässig, da die betroffenen Kinder bereits geboren sind. Ab 2024 ist sie ungewisser, da sie vom zukünftigen Verlauf der Geburtenzahl abhängt, der grundsätzlich schwierig vorauszusehen ist.

Gemäss den Alternativszenarien «hoch» und «tief», die auf demselben Bevölkerungsszenario basieren, würde die Zahl im Jahr 2029 192 600 (+8% im Vergleich mit 2019) bzw. 181 200 Lernende (+5%) betragen, was diese Unsicherheiten verdeutlicht.

Lernende der Primarstufe 1–2: erhobene und erwartete Entwicklung und Bevölkerung im Alter von 5–6 Jahren

G1.1



¹ Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung 2020–2029 (BFS)

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

¹ Die letzte verfügbare Erhebung betrifft die Lernenden des Jahres 2018 (Schuljahr 2018/19). Alle genannten Zahlen für das Jahr 2019 beziehen sich also auf die Ergebnisse des Referenzszenarios.

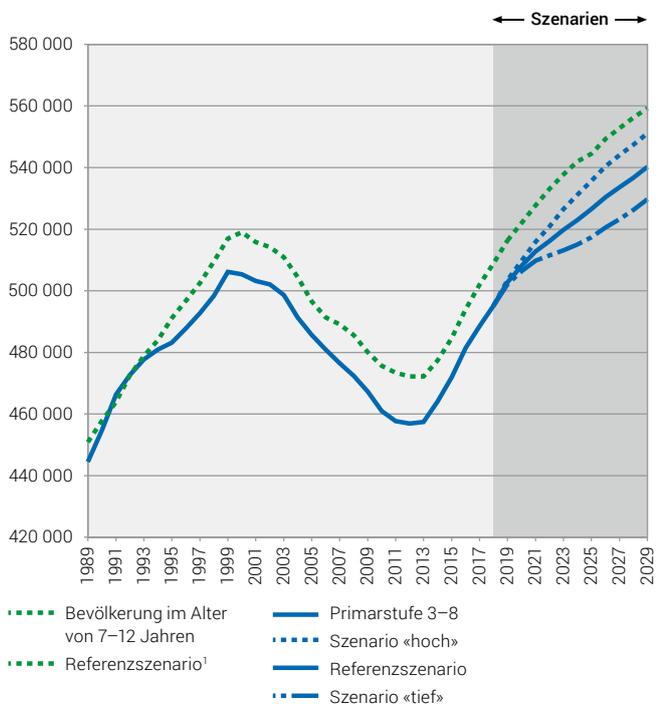
Primarstufe 3–8: deutlicher Anstieg der Lernendenzahlen während des nächsten Jahrzehnts

Seit 2012 hat die Lernendenzahl auf Primarstufe 3–8 auf 502 800 (2019; +10%) stark zugenommen. Dieses deutliche Wachstum sollte sich auf das nächste Jahrzehnt erstrecken. Gemäss dem Referenzszenario dürfte die Zahl der Lernenden im Jahr 2029 540 300 erreichen (+7,5% im Vergleich mit 2019). Dieser Anstieg lässt sich hauptsächlich durch die Bevölkerungszunahme der entsprechenden Altersgruppen erklären.

Gemäss den Alternativszenarien «hoch» und «tief» würde die Zahl im Jahr 2029 551 100 (+9,5% im Vergleich mit 2019) bzw. 529 700 Lernende (+5,5%) betragen.

Lernende der Primarstufe 3–8: erhobene und erwartete Entwicklung und Bevölkerung im Alter von 7–12 Jahren

G1.2



¹ Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung 2020–2029 (BFS)

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Sekundarstufe I: starker Anstieg der Lernendenzahlen während des nächsten Jahrzehnts

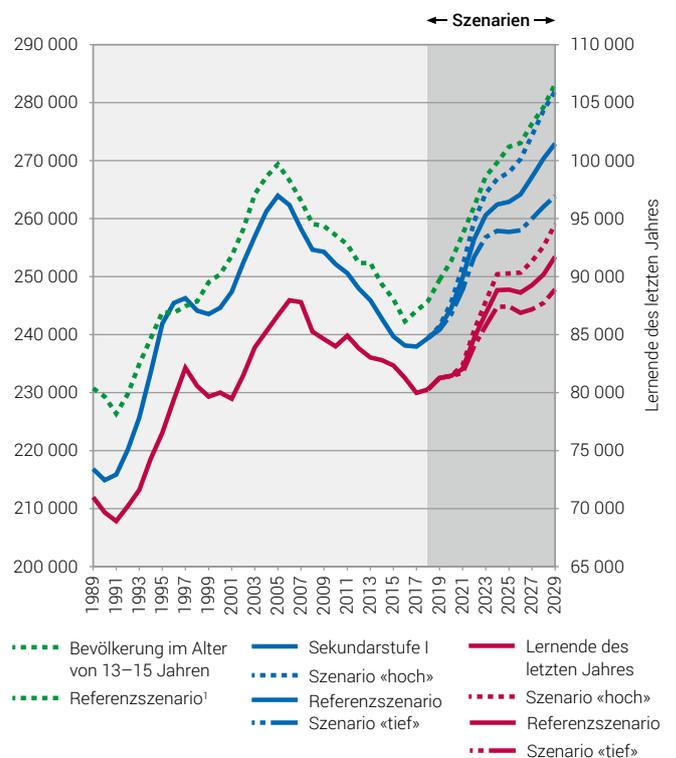
Die Lernendenzahl der Sekundarstufe I hat 2017 ein Minimum erreicht (–10% im Vergleich mit 2005). Unter dem Einfluss der demografischen Welle, die sich auf den vorigen Stufen bereits auswirkte, begann seither ein Wiederanstieg. 2019 betrug sie 241 200 Lernende (+1,4% im Vergleich mit 2017). Dieses Wachstum sollte während des ganzen kommenden Jahrzehnts andauern. Gemäss dem Referenzszenario dürfte die Zahl der Lernenden im Jahr 2029 273 000 erreichen (+13% im Vergleich mit 2019).

Gemäss den Alternativszenarien «hoch» und «tief» würde sie sich im Jahr 2029 auf 282 000 (+17% im Vergleich mit 2019) bzw. 264 000 Lernende (+10%) belaufen.

81 300 Lernende besuchten 2019 das letzte Jahr der obligatorischen Schule, womit nach einem zehnjährigen Rückgang eine Phase der Zunahme erneut begann. Gemäss dem Referenzszenario dürfte diese Zahl im Jahr 2029 auf 91 700 Lernende wachsen (+13% im Vergleich mit 2019). Dieser Anstieg wird wiederum durch eine demografische Zunahme erklärt, diesmal diejenige der ca. 15-jährigen Bevölkerung.

Lernende der Sekundarstufe I: erhobene und erwartete Entwicklung, Bevölkerung im Alter von 13–15 Jahren und Lernende des letzten Jahres

G1.3



¹ Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung 2020–2029 (BFS)

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Kantonale Entwicklungen

Der Umfang der für das nächste Jahrzehnt erwarteten Entwicklungen ist von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlich, da er von den verschiedenen kantonalen demografischen Dynamiken abhängt.

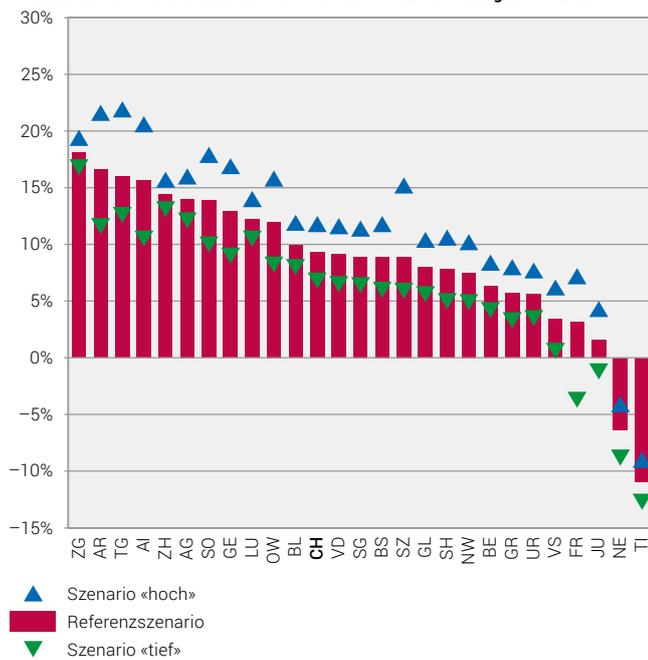
Gemäss dem Referenzszenario dürften die Veränderungen der Lernendenzahlen im Zeitraum 2019–2029 folgende Spannweite umfassen:

- von –11% (TI) bis +21% (UR) auf Primarstufe 1–2;
- von –12% (TI) bis +16% (TG) auf Primarstufe 3–8;
- von –8% (TI) bis +29% (AI) auf Sekundarstufe I.

Die Grafik zeigt diese kantonalen Unterschiede für die Primarstufe 3–8 und die Sekundarstufe I zusammengezählt. Ergebnisse nach Kanton stehen im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch für jede Stufe und jedes Szenario in Form von Tabellen zur Verfügung.

Erwartete Entwicklung der Lernenden der obligatorischen Schule, nach Kanton G1.4

Primarstufe 3–8 und Sekundarstufe I: erwartete Entwicklung 2019–2029



Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Genauigkeit der Szenarien

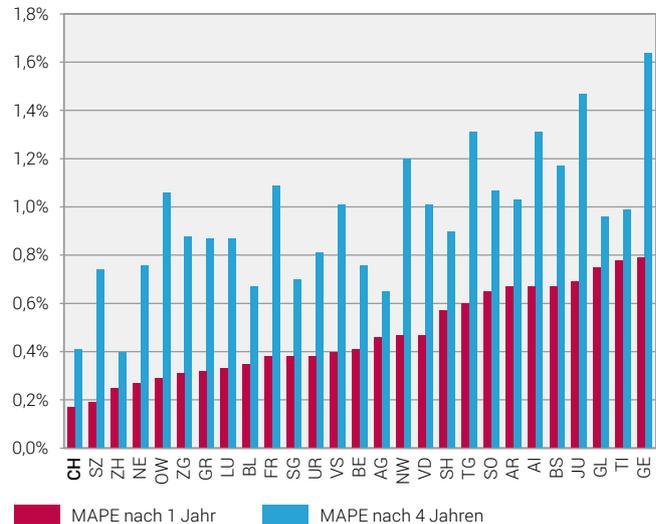
Um die Qualität der Szenarien zu kontrollieren, werden die Abweichungen zwischen den Ergebnissen der früheren Projizierungen und den neuen Erhebungen systematisch analysiert. Auf Schweizer Ebene betragen nach 14 prospektiven Übungen die mittleren absoluten Abweichungen zwischen den gemäss den sukzessiven Referenzszenarien erwarteten Lernendenzahlen und den folgenden Erhebungen rund:

- 0,8% ein Jahr nach der letzten Beobachtung, 1,4% vier Jahre danach und 1,6% acht Jahre danach auf Primarstufe 1–2;
- 0,2% ein Jahr nach der letzten Beobachtung, 0,4% vier Jahre danach und 1,3% acht Jahre danach auf Primarstufe 3–8;
- 0,1% ein Jahr nach der letzten Beobachtung, 0,5% vier Jahre danach und 1,2% acht Jahre danach auf Sekundarstufe I.

Die Grafik zeigt die kantonalen Abweichungen für die Primarstufe 3–8 und die Sekundarstufe I zusammengezählt. Ein Jahr nach den letzten erhobenen Werten betragen sie 0,2% bis 0,5% in sechzehn Kantonen und 0,5% bis 0,8% in den übrigen zehn. Vier Jahre danach belaufen sie sich auf 0,4% bis 1,0% in vierzehn Kantonen und auf 1,0% bis 1,7% in den übrigen zwölf.

Unsicherheiten der Szenarien für die Lernenden der obligatorischen Schule, nach Kanton G1.5

Primarstufe 3–8 und Sekundarstufe I: mittlerer absoluter prozentualer Fehler (MAPE = mean absolute percentage error)¹



¹ Berechnungsgrundlage: Referenzszenarien der vorigen Jahre

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

1.2 Hypothesen und Unsicherheiten

Geltungsbereich und Quelle

Die Szenarien betreffen die Lernenden der Regelklassen aller öffentlichen und privaten Bildungsinstitutionen der Schweiz. Hingegen behandeln sie weder den separativen Unterricht noch die ausländischen Unterrichtsprogramme.

Unabhängig von den kantonalen Organisationsstrukturen wird die Abgrenzung der Bildungsstufen einheitlich auf Grund der Bildungsjahre definiert:

- Primarstufe 1–2 = Bildungsjahre 1–2
- Primarstufe 3–8 = Bildungsjahre 3–8
- Sekundarstufe I = Bildungsjahre 9–11

Die Datenquelle für die Szenarien 2020–2029 ist die Statistik der Lernenden und der Studierenden (SdL) 2018 (Schuljahr 2018/19).

Methoden

Um deren Vorteile zu kumulieren, werden zwei verschiedene Projektionsmethoden verwendet und verglichen. Die eine basiert auf den Schulbesuchsquoten, die andere auf den Lernendenströmen im Bildungssystem. Damit werden die Zuverlässigkeit und die Robustheit der Szenarien erhöht.

Hypothesen

In den letzten Jahren hat sich die Mehrheit der Kantone an die Bestimmungen der interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) angepasst. Sie haben die entsprechenden Reformen bezüglich Einschulungsalter und Schuldauer umgesetzt. Die Auswirkungen dieser Reformen spiegeln sich bereits in den Lernendenzahlen am Anfang der Schulzeit wider. Mit dem Weiterkommen der Lernenden von einem Bildungsjahr zum nächsten setzen sie sich nun nach und nach wellenartig durch das Bildungssystem fort.

In diesem Zusammenhang wurden die wichtigsten Hypothesen zur Berechnung der Szenarien wie folgt festgelegt:

- **Referenzszenario (A)**: Da das HarmoS-Konkordat bereits zu einer Reihe von Anpassungen in den Kantonen geführt hat, die dieses Modell umgesetzt haben, wird die Methode der Schulbesuchsquoten für die Primarstufe 1–2 und den Eintritt in die Primarstufe 3–8 so verwendet: die zuletzt gemessenen Werte werden fortgeführt. Für die folgenden Bildungsjahre werden die Lernendenströme durch das Bildungssystem wellenartig so weitergeschoben: die Interklassenquoten der letzten Jahre werden fortgeführt. Somit gibt es keinen Anlass, zusätzliche Hypothesen zu bestimmen, weder zur zukünftigen Umsetzung des HarmoS-Konkordats bei den jüngeren Lernenden noch zu seinen Auswirkungen auf die Älteren. Demnach spiegeln die erwarteten Entwicklungen der nächsten Jahre in der obligatorischen Schule hauptsächlich die verschiedenen kantonalen demografischen Dynamiken wider.

- **Szenarien «hoch» (B) und «tief» (C)**: Auf Grund hoher bzw. tiefer Hypothesen berechnen diese Szenarien Ergebnisse, die sich vom Referenzszenario in einem Mass unterscheiden, das die durchschnittlichen Abweichungen widerspiegelt, die auf kantonaler Ebene² zwischen den Ergebnissen der bisherigen Referenzszenarien und den neuen Beobachtungen aus den Erhebungen gemessen wurden.

Die drei Szenarien stützen sich auf die Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung 2020–2029 (Referenzszenario A-00-2020 zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2020–2050; Veröffentlichung: Mai 2020).

Genauigkeit der bisherigen Szenarien: Vergleich zwischen erwarteten und erhobenen Beständen

Das BFS erarbeitet Szenarien für die Lernenden der obligatorischen Schule seit 2004. Die jetzige Ausgabe 2020–2029 ist die 15. der Reihe. Die regelmässige Aktualisierung der Szenarien ermöglicht es, im Nachhinein die Abweichungen zwischen den erwarteten und den erhobenen Lernendenzahlen systematisch zu überwachen. Insbesondere wird auf Grund der Referenzszenarien der Vorjahre der mittlere absolute prozentuelle Fehler (MAPE = mean absolute percentage error) berechnet.

Einige MAPE-Werte sind bereits im Abschnitt «Genauigkeit der bisherigen Szenarien» erwähnt und abgebildet worden. Vollständige Ergebnisse stehen im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch zur Verfügung. Die durch die Szenarien 2020–2029 bedingten Revisionen im Vergleich zur vorigen Ausgabe werden weiter oben im Abschnitt «Revisionen» des Kapitels «Einführung» aufgeführt.

² Folglich sind auf gesamtschweizerischer Ebene, wo die Unsicherheiten geringer sind, die Abweichungen der Szenarien «hoch» und «tief» zum Referenzszenario grösser als die bisher gemessenen durchschnittlichen Abweichungen.

2 Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II

Die Szenarien 2020–2029 für das Bildungssystem berücksichtigen soweit möglich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Zahlen der Lernenden, der Studierenden und der Abschlüsse. Nach wie vor bestehen aber grosse Unsicherheiten, so dass die vorgestellten Ergebnisse vor allem bei der kurzfristigen Entwicklung mit Vorsicht zu interpretieren sind (siehe «Auswirkungen der Covid-19-Pandemie» am Anfang des Kapitels «Einführung»).

2.1 Wichtigste Ergebnisse

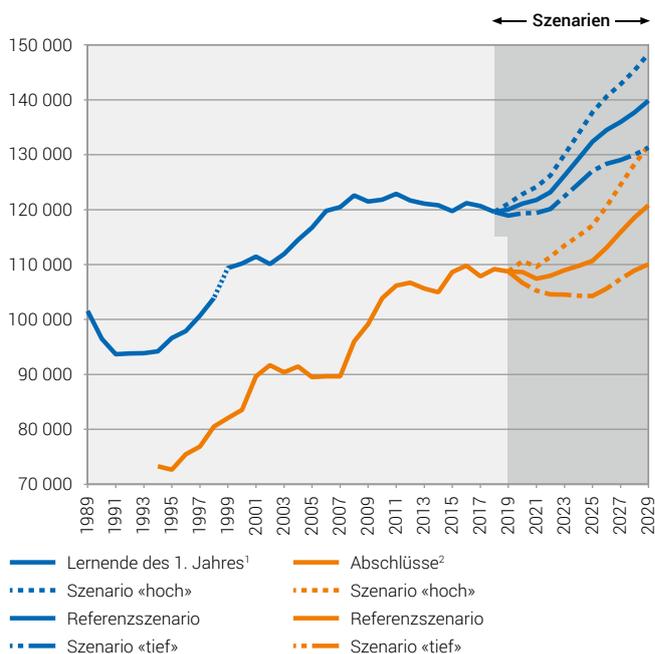
Die Ergebnisse der neuen Szenarien bestätigen weitgehend diejenigen der vorhergehenden Ausgaben.

Gesamte Sekundarstufe II: Anstieg ab 2019 bei den Lernenden des 1. Jahres, ab 2023 bei den Abschlüssen

Während etwa zehn Jahren war die Gesamtzahl der Lernenden des 1. Jahres der vier Bildungsgänge der Sekundarstufe II rückläufig (–1,6% von 2009 bis 2018). Angesichts der am Ende der Sekundarstufe I erwarteten Entwicklung und der Dynamiken an der Nahtstelle zur Sekundarstufe II hat sie gemäss dem Referenzszenario im Jahr 2019 wieder zugenommen (+0,4% auf 120 000 Lernende¹). Über die restlichen Jahre des nächsten Jahrzehntes wird ein erneuter Anstieg erwartet (+17% von 2019 bis 2029). Auf Grund der Unsicherheiten einer solchen Übung wurden dazu zwei Alternativszenarien erarbeitet. Gemäss dem Szenario «hoch» würde der Zuwachs für das nächste Jahrzehnt 23% erreichen; gemäss dem Szenario «tief» würde er sich auf 10% beschränken.

Die Gesamtzahl der Abschlüsse der Sekundarstufe II folgt einer ähnlichen Entwicklung wie jene der Lernenden des 1. Jahres, jedoch mit einer zeitlichen Verzögerung, die der mittleren Ausbildungsdauer entspricht. Seit 2016 ist sie ebenfalls leicht zurückgegangen (–1,0% auf 108 700 Abschlüsse²). Gemäss dem Referenzszenario dürfte sie zwischen 2019 und 2021 noch um 1,2% zurückgehen und danach bis zum Jahr 2029 um 12% zunehmen. Insgesamt dürfte der Anstieg von 2019 bis 2029

Lernende und Abschlüsse der gesamten Sekundarstufe II: erhobene und erwartete Entwicklung G2.0



¹ berufliche Grundbildung, gymnasiale Maturitätsschulen, Fachmittelschulen, Übergangsausbildungen Sek. I–Sek. II (Daten vor 1999 unvollständig)

² eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und eidgenössische Berufsatteste, Berufsmaturitätszeugnisse, gymnasiale Maturitätszeugnisse, Fachmittelschulabschluss, Fachmaturitätszeugnisse

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

11% betragen. Gemäss dem Szenario «hoch» wäre über diesen Zeitraum ein Wachstum von 21% zu verzeichnen, gemäss dem Szenario «tief» eine Steigerung von bloss 1%, weil in diesem Fall der Wiederanstieg erst 2026 beginnen würde.

Berufliche Grundbildung: Abnahme in den Jahren 2020 und 2021 bei den Lernenden des 1. Jahres, danach Wiederanstieg

Von 2011 bis 2019 ging die Zahl der Lernenden des 1. Jahres der beruflichen Grundbildung (72 600 Lernende im Jahr 2019) um 7,5% zurück. Trotz der anstehenden Bevölkerungszunahme dürfte sie gemäss dem Referenzszenario wegen der Covid-19-Pandemie zwischen 2019 und 2021 nochmals um 1% abnehmen. Dieses Ergebnis basiert auf der Hypothese einer Verschlechterung der

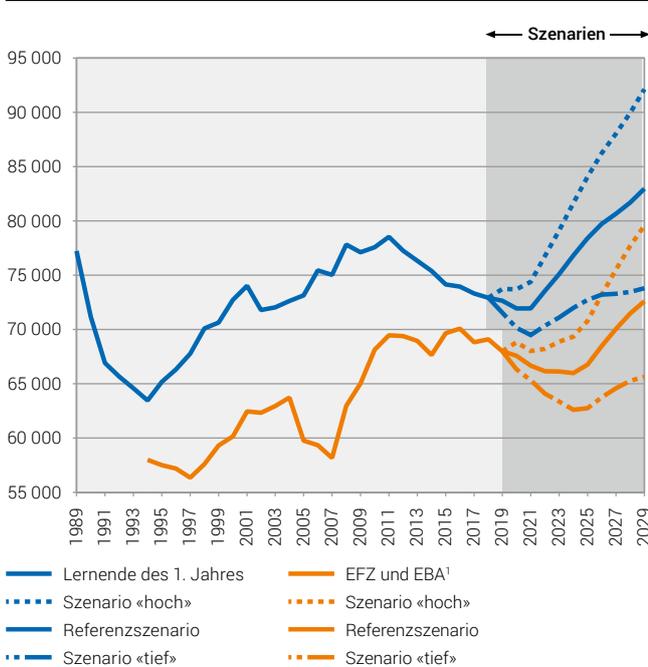
¹ Die letzte verfügbare Erhebung betrifft die Lernenden des Jahres 2018 (Schuljahr 2018/19). Alle genannten Zahlen für das Jahr 2019 beziehen sich auf die Ergebnisse des Referenzszenarios.

² EFZ und EBA, Berufsmaturitäten, gymnasiale Maturitäten, Fachmittelschulabschluss und Fachmaturitäten. Die letzte verfügbare Erhebung betrifft die Abschlüsse des Jahres 2019. Alle genannten Abschlusszahlen für dieses eine Jahr beziehen sich darauf.

Wirtschaftslage in den Jahren 2020 und 2021, wie sie von der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes erwartet wird. Während dieser zwei Jahre dürfte der Anstieg der Arbeitslosenquote die Neigung der Unternehmen verringern, neue Lernende anzustellen. Ab 2022 geht das Szenario von einer Normalisierung der Lage aus. Als Folge des demografischen Drucks (Erhöhung der Bestände am Ende der Sekundarstufe I) dürfte die Zahl der Lernenden des 1. Jahres der beruflichen Grundbildung von 2022 bis 2029 um 15% zunehmen. Der Anstieg über den gesamten Zeitraum 2019–2029 beläuft sich gemäss Referenzszenario auf 14%, gemäss Szenario «hoch» auf 25% und gemäss Szenario «tief» auf bloss 3%.

Von 2016 bis 2019 ging die Zahl der EFZ und der EBA, die am Ende der beruflichen Grundbildung erteilt wurden (68 000 Abschlüsse im Jahr 2019), um 3% zurück. Gemäss dem Referenzszenario dürfte sie bis 2024 um weitere 3% abnehmen und danach bis 2029 um 10% wieder steigen. Diese Entwicklung ist durch diejenige der Zahl der Lernenden des 1. Jahres bedingt, wobei die etwa dreijährige Verzögerung die mittlere Ausbildungsdauer in diesem Bildungsgang widerspiegelt. Während das Referenzszenario also einen Anstieg der Zahl der Abschlüsse über den gesamten Zeitraum 2019–2029 von 7% ankündigt, geht das Szenario «hoch» von einem Wachstum ab 2022 aus (+17% zwischen 2019 und 2029) und das Szenario «tief» von einer deutlichen Abnahme in den nächsten Jahren und einer geringeren Zunahme danach (-3,5% zwischen 2019 und 2029).

Lernende und Abschlüsse der beruflichen Grundbildung: erhobene und erwartete Entwicklung G2.1



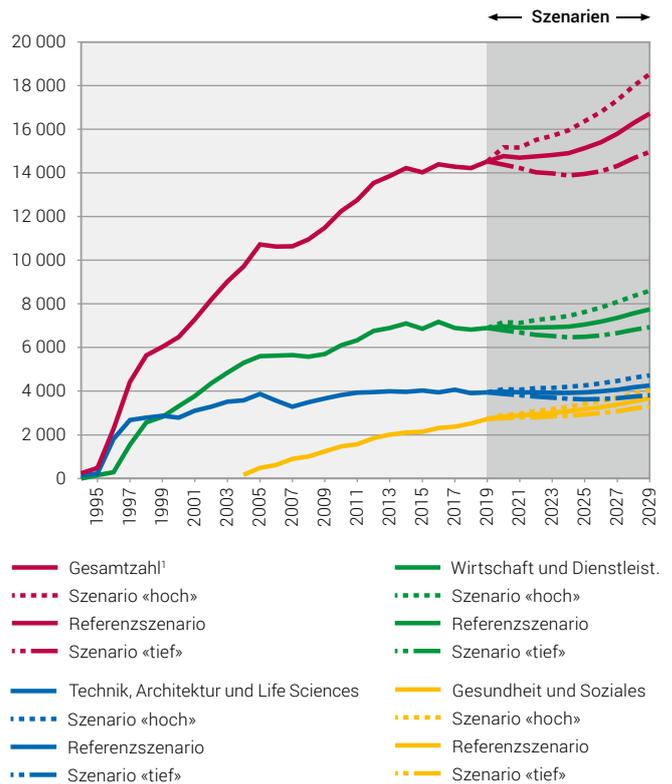
¹ eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und eidgenössische Berufsatteste

Berufsmaturitäten: relative Stabilität bis 2024, dann erneutes Wachstum

Die ersten Berufsmaturitätszeugnisse wurden 1994 erteilt; seither stieg ihre Zahl fast stetig und erreichte 2019 14 500 Abschlüsse. Jedoch hat sie seit 2014 um bloss 2,1% zugenommen, weil die Ausrichtungen «Wirtschaft und Dienstleistungen» und «Technik, Architektur, Life Sciences» stabil blieben und nur noch die 2004 eingeführte Ausrichtung «Gesundheit und Soziales» stark wuchs.

Gemäss dem Referenzszenario dürfte der leichte Anstieg der Gesamtzahl der Berufsmaturitätszeugnisse bis 2024 (+2,5% im Vergleich mit 2019) im jetzigen Rhythmus andauern. Wegen dem Zuwachs bei den Lernenden und den EFZ dürfte sich der Anstieg danach beschleunigen (+12% von 2024 bis 2029). Über den gesamten Zeitraum 2019–2029 wird eine je nach Ausrichtung ungleiche Zunahme von global 15% erwartet: +8% bei «Technik, Architektur, Life Sciences», +12% bei «Wirtschaft und Dienstleistungen» und +35% bei «Gesundheit und Soziales».

Berufsmaturitätszeugnisse: erhobene und erwartete Entwicklung nach Ausrichtung G2.2



¹ mit den Ausrichtungen «Gestaltung und Kunst» und «Natur, Landschaft und Lebensmittel»

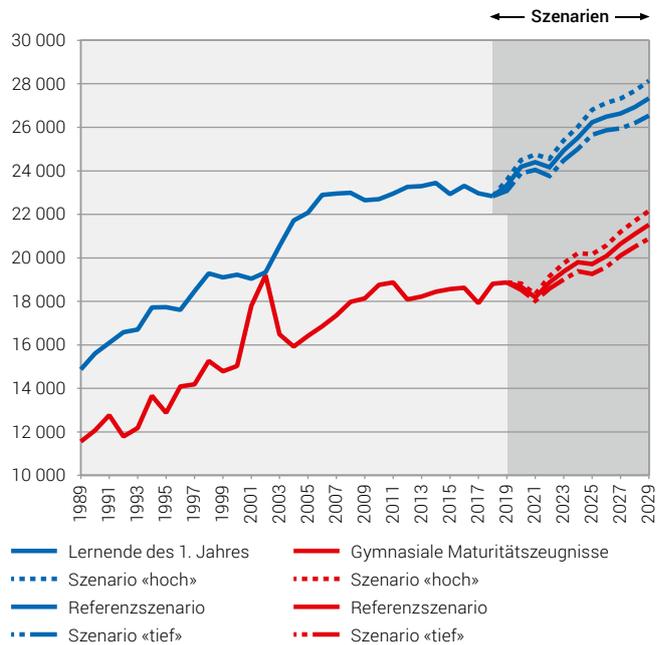
Allgemeinbildende Ausbildungen und Übergangsausbildungen: starke Zunahme der Anzahl Lernender und Abschlüsse

Bei den Lernenden des 1. Jahres der gymnasialen Maturitätsschulen (2019: 23 300), der Fachmittelschulen (2019: 6 200) und der Übergangsausbildungen Sek.I-Sek.II (2019: 17 900) wird eine starke Zunahme während des ganzen kommenden Jahrzehnts erwartet. Im Gegensatz zur beruflichen Grundbildung sind die Zahlen dieser drei Bildungsgänge in den letzten Jahren nicht gesunken (+1,5%, +29% bzw. +7,5% von 2011 bis 2019). In allen drei dürfte gemäss dem Referenzszenario die am Ende der Sekundarstufe I erwartete Zunahme sich sofort auswirken. Zwischen 2019 und 2029 dürfte sie 17%, 25% bzw. 22% erreichen. In den Jahren 2020 und 2021 sind sogar leicht höhere Bestände zu erwarten; dies als Gegengewicht zu den wegen der Covid-19-Pandemie tieferen Zahlen in der beruflichen Grundbildung. Die Alternativszenarien «hoch» und «tief» umrahmen wiederum diese Erwartungen mit Anstiegen, die je nach Bildungsgang zwischen 6% und 43% liegen.

Nach einigen Jahren mit moderatem Wachstum (+4,5% von 2012 bis 2019) dürfte die Zahl der gymnasialen Maturitätszeugnisse ebenfalls bald wieder stark steigen. Das Referenzszenario rechnet mit einer Zunahme um 14% von 2019 bis 2029³. Die Zahlen der Fachmittelschulabschlüsse und der Fachmaturitäten, die in den letzten Jahren stark zugenommen haben (+22% bzw. +39% von 2012 bis 2019) dürften bis 2029 noch um die 39% wachsen. Hier auch umrahmen die Alternativszenarien «hoch» und «tief» diese Erwartungen mit Abständen, die die Unsicherheiten bei den verschiedenen Bildungsgängen widerspiegeln.

³ Die vorübergehenden Abnahmen der Jahre 2017 und 2021 sind auf Änderungen der Ausbildungsdauer in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft zurückzuführen.

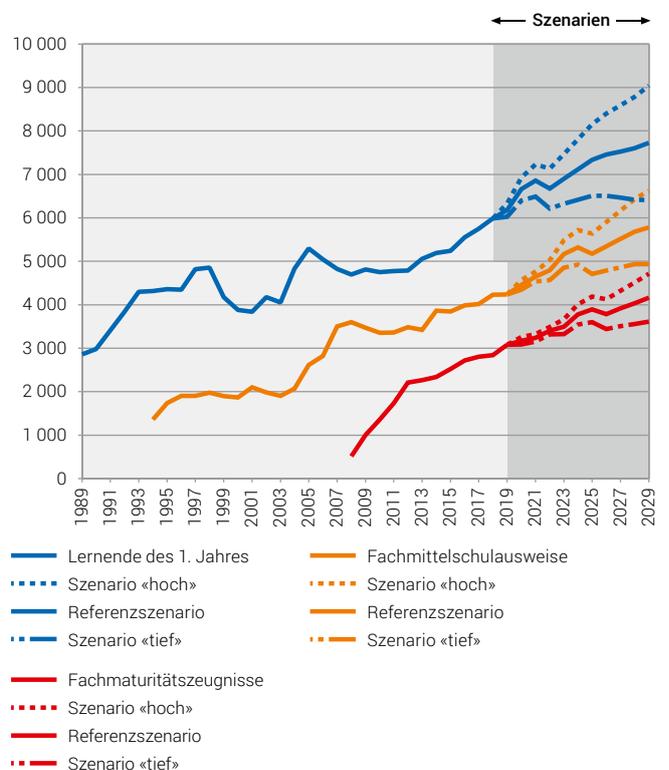
Lernende und Abschlüsse der gymnasialen Maturitätsschulen: erhobene und erwartete Entwicklung G 2.3



Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

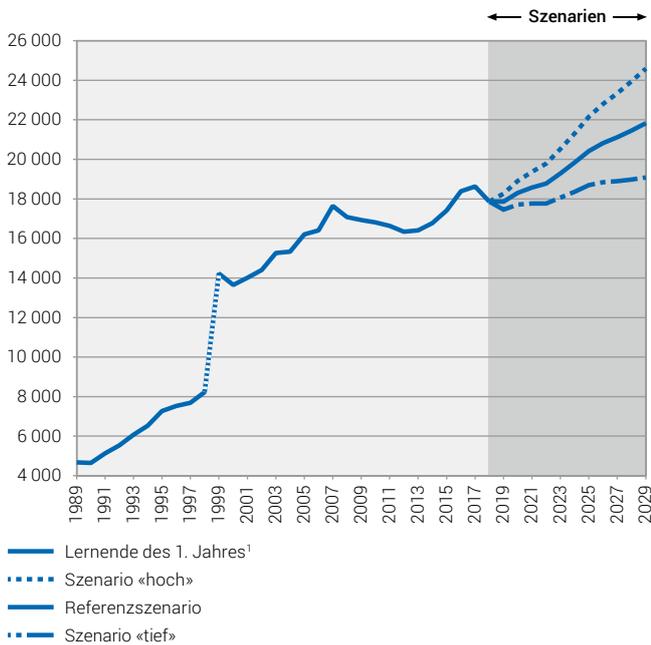
Lernende und Abschlüsse der Fachmittelschulen: erhobene und erwartete Entwicklung G 2.4



Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2020

Lernende der Übergangsausbildungen Sek.I-Sek.II: erhobene und erwartete Entwicklung G2.5



¹ Daten vor 1999 unvollständig

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Ergebnisse nach Bildungsfeld und nach Kanton: unterschiedliche Entwicklungen

Die berufliche Grundbildung ist der zahlreichste Bildungsgang der Sekundarstufe II. Durch die Partnerschaft zwischen Schulen und Unternehmen, die ihren Höhepunkt im System der dualen Lehre findet, ist sie mit dem wirtschaftlichen Umfeld der Schweiz eng verbunden und bildet keinen homogenen Block. Sowohl die kurzfristigen Auswirkungen der Konjunktur wie auch die langfristigen Trends, die sich aus strukturellen Veränderungen wie Tertiärisierung, Digitalisierung und Robotisierung ableiten, wirken je nach Sektor verschieden auf sie. Um diese Vielfalt in den Szenarien zu berücksichtigen, wurden etwa 15 Bildungsfelder unterschieden⁴. Die differenzierte Modellierung der vergangenen Entwicklung der Lernendenzahlen der beruflichen Grundbildung führt zu kontrastreichen Ergebnissen.

Gemäss dem Referenzszenario dürften zwischen 2019 und 2029 die Gesamtzahl der Lernenden der beruflichen Grundbildung und die Zahl der Abschlüsse (EFZ und EBA) in den Bildungsfeldern Informatik, Pflegepersonal und Sozialwesen um mehr als 25% bzw. 30% steigen. Am anderen Ende der Skala dürften im kaufmännischen, technischen, handwerklichen, industriellen und landwirtschaftlichen Bereich sowie in der Baubranche die Zahl der Lernenden um weniger als 7% steigen und diejenige der Abschlüsse gar abnehmen. Die Ergebnisse der Szenarien nach Bildungsfeld sollten aber mit Vorsicht betrachtet werden, denn

⁴ Auf der internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013) gestützt; siehe Abschnitt «Abkürzungen und Konventionen».

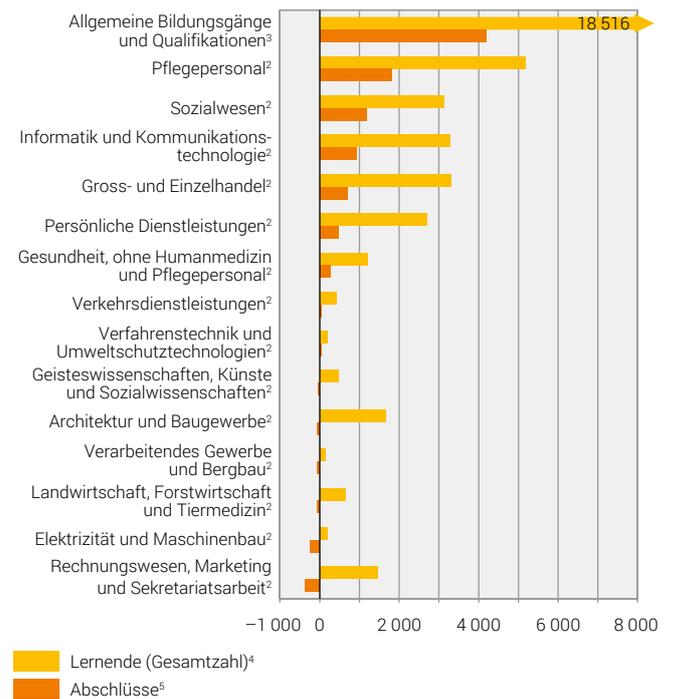
sie lediglich den aktuellen Wissensstand widerspiegeln und noch zahlreiche Unsicherheiten bestehen, z. B. in Bezug auf die Entwicklung der Covid-19-Pandemie und der Konjunktur.

Darüber hinaus unterscheiden sich die erwarteten kantonalen Entwicklungen in allen Bildungsgängen teilweise markant voneinander. Dies ist hauptsächlich auf die in den einzelnen Kantonen ungleichen Dynamiken am Ende der obligatorischen Schule zurückzuführen (siehe Kapitel «Szenarien für die Lernenden der obligatorischen Schule»). So dürfte zwischen 2019 und 2029 die globale Zahl der Lernenden des 1. Jahres der Sekundarstufe II (alle vier Bildungsgänge) um etwa 25% in Zürich, Schaffhausen und Aargau steigen, aber in Uri, Nidwalden und Schwyz sinken.

Ergebnisse nach Grossregion, nach Kanton und nach Bildungsfeld stehen im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch für alle Bildungsgänge und alle Szenarien in Form von Tabellen und Würfeln zur Verfügung.

Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II: erwartete Entwicklung nach Bildungsfeld, in absoluten Zahlen G2.6

Erwartete Entwicklung 2019–2029 gemäss dem Referenzszenario¹



¹ Bildungsfelder nach der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

² Lernende: berufliche Grundbildung; Abschlüsse: eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und eidgenössische Berufsatteste

³ Lernende: gymnasiale Maturitätsschulen und Fachmittelschulen; Abschlüsse: gymnasiale Maturitätszeugnisse und Fachmittelschulabschluss

⁴ 2019: erwartete Zahlen

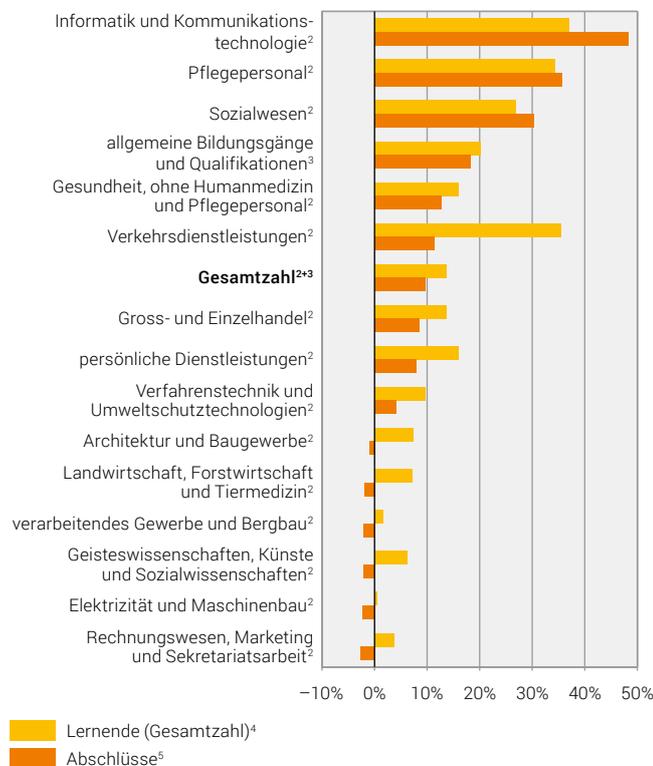
⁵ 2019: erhobene Zahlen

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II: erwartete Entwicklung nach Bildungsfeld, in Prozenten

G2.7

Erwartete Entwicklung 2019–2029 gemäss dem Referenzszenario¹

¹ Bildungsfelder nach der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

² Lernende: berufliche Grundbildung;
Abschlüsse: eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und eidgenössische Berufsatteste

³ Lernende: gymnasiale Maturitätsschulen und Fachmittelschulen;
Abschlüsse: gymnasiale Maturitätszeugnisse und Fachmittelschulausweise

⁴ 2019: erwartete Zahlen
⁵ 2019: erhobene Zahlen

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Unsicherheiten: eine systematische Analyse

Bei diesen Szenarien bestehen verschiedene Quellen für Unsicherheiten. Die demografische Entwicklung der Zahl der Lernenden am Ende der Sekundarstufe I kann als wichtigste Determinante mit grosser Zuverlässigkeit antizipiert werden (siehe Kapitel «Szenarien für die Lernenden der obligatorischen Schule») und liefert daher ein gemeinsames, solides Fundament für die drei Szenarien. Der Konjunkturverlauf ist hingegen heikler zu prognostizieren, dies umso mehr in Zeiten der Covid-19-Pandemie.

Aus statistischer Sicht lässt sich die bisherige Entwicklung der Zahl der Lernenden am Anfang der Sekundarstufe II anhand der geeigneten Modellierung der Veränderungen der Übergangsraten nach der obligatorischen Schule erklären. Es bleibt jedoch offen, ob die bisher gemessenen tendenziellen und konjunkturellen Effekte in Zukunft gleichbleiben, sich schrittweise abschwächen oder plötzlich abbrechen werden. Die drei Szenarien des BFS dienen dazu, die Unsicherheiten im Zusammenhang mit diesen drei Möglichkeiten auszuleuchten und aufzuzeigen.

Um die Qualität der Szenarien zu kontrollieren, werden die Abweichungen zwischen den Ergebnissen der früheren Projektionen und den neuen Erhebungen systematisch analysiert. Nach 14 prospektiven Übungen betragen die auf Schweizer Ebene gemessenen MAPE fünf Jahre nach den letzten verfügbaren Beobachtungen 1,9% für die Lernenden des 1. Jahres, die Gesamtzahl der Lernenden und die Anzahl Abschlüsse der gymnasialen Maturitätsschulen sowie für die Berufsmaturitäten, 5,7%, 3,6% bzw. 4,9% in der beruflichen Grundbildung (vollständige Ergebnisse im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch).

2.2 Hypothesen und Unsicherheiten

Geltungsbereich und Quellen

Die Szenarien für die Sekundarstufe II beziehen sich auf:

- Lernende (1. Jahr und Gesamtzahl)
 - berufliche Grundbildung
 - gymnasiale Maturitätsschulen
 - Fachmittelschulen (FMS), inklusive Fachmaturitätsschulen
 - Übergangsausbildungen Sek.I-Sek.II
- Abschlüsse
 - eidgenössische Fähigkeitszeugnisse (EFZ) und eidgenössische Berufsatteste (EBA)
 - Berufsmaturitätszeugnisse
 - gymnasiale Maturitätszeugnisse
 - Fachmittelschulausweise
 - Fachmaturitätszeugnisse

Die Datenquellen für die Szenarien 2020–2029 sind:

- Lernende: Statistik der Lernenden und der Studierenden (SdL) 2018 (Schuljahr 2018/19)
- EFZ und EBA: Statistik der beruflichen Grundbildung (SBG) 2019
- FMS-Ausweise und alle Maturitätszeugnisse: Statistik der Bildungsabschlüsse (SBA) 2019

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Die Szenarien 2020–2029 für die Sekundarstufe II berücksichtigen soweit möglich die Auswirkungen der Pandemie auf das Verhalten der Personen, der Unternehmen und der Institutionen. Dafür benutzen sie die Hypothese einer Verschlechterung der Wirtschaftslage in den Jahren 2020 und 2021, so wie sie von der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes am 16. Juni 2020 vorausgesagt wurde. Die Experten rechneten mit einem vorübergehenden Anstieg der Arbeitslosenquote. Auf Grund der Modellierung der Konjunkturreffekte auf die Entwicklung der Übergangsraten Sek. I-Sek. II in den vergangenen Jahren wird eine Abnahme der Lernendenzahlen im 1. Jahr der beruflichen Grundbildung erwartet, während es in den allgemeinbildenden Schulen zu einer Zunahme käme. Ab 2022 gehen die Szenarien von einer Normalisierung der Lage aus: die Arbeitslosenquote würde zu ihrem langfristigen Gleichgewichtswert zurückkommen.

Obwohl dieser Ansatz von den verschiedenen Akteuren des Bildungssystems bestätigt wurde, die zum Vorgehen und zu den Hypothesen konsultiert wurden, bestehen weiterhin zahlreiche Unbekannte über die eigentlichen Auswirkungen der Pandemie, ihre Entwicklung und den Konjunkturverlauf. Bei der kurzfristigen Entwicklung sind die Szenarien mit Vorsicht zu interpretieren, da sie lediglich den aktuellen Wissensstand widerspiegeln und noch zahlreiche Unsicherheiten bestehen. Die Covid-19-Pandemie dürfte die langfristige Entwicklung weniger stark beeinflussen, da diese hauptsächlich mit dem Bevölkerungswachstum und mit strukturellen Veränderungen zusammenhängt.

Der Übergang in die Sekundarstufe II: eine komplexe Nahtstelle

Der Übergang zwischen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II stellt eine komplexe Nahtstelle dar. Je nach Bildungsgang haben diverse Faktoren einen mehr oder weniger grossen Einfluss auf die Zahl der Lernenden des 1. Jahres der nachobligatorischen Ausbildungen. Eine zentrale Rolle spielt im Allgemeinen die Schuldemografie (Zahl der Lernenden, die das Ende der obligatorischen Schule erreichen). In einem durch zahlreiche strukturelle Reformen geprägten Umfeld können auch mittel- oder langfristige Trends, beispielsweise auch durch Verhaltensänderungen von Personen bedingt, die am Anfang einer Ausbildung stehen, oder konjunkturelle Effekte, die mit der allgemeinen Wirtschaftslage und der Entwicklung des Arbeitsmarktes zusammenhängen, hinzukommen. Änderungen im Bildungsangebot und gezielte Interventionen von Akteuren des Bildungssystems können sich ebenfalls auf die Zahlen auswirken.

Methode

Die Szenarien für die Sekundarstufe II stützen sich auf den Erhebungen der Lernenden und der Abschlüsse im schweizerischen Bildungssystem (siehe oben) und verlängern die Zeitreihen aus diesen Statistiken. Um die Entwicklung der Zahl der Lernenden der Sekundarstufe II zu antizipieren, erweist sich eine gute Modellierung des Übergangs am Ende der obligatorischen Schule als entscheidend. Diese Etappe des Bildungsverlaufs der Lernenden bildet nämlich eine komplexe Nahtstelle, bei der diverse Faktoren mitwirken (siehe oben).

Die Berechnung der Szenarien stützt sich hauptsächlich auf die Modellierung der Lernendenströme im Bildungssystem. Um von jährlichen Erhebungen zu einer Längsschnittpolitik zu gelangen, werden die aufeinander folgenden Lernendenzahlen über eine Reihe von Quoten verknüpft: Übergangsquoten für die Lernenden des 1. Jahres der einzelnen Bildungsgänge, Interklassenquoten für die nächst höheren Bildungsjahre und Erfolgsquoten für die Erlangung der Abschlüsse. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass damit der überwiegende Einfluss der demografischen Dynamik auf die Entwicklung der Zahl der Lernenden und der Abschlüsse automatisch einbezogen wird.

Um die erwarteten Lernendenzahlen des 1. Jahres der Sekundarstufe II zu berechnen, werden zuerst die Quoten der sofortigen und der aufgeschobenen Übergänge vom letzten Jahr der Sekundarstufe I in die einzelnen Bildungsgänge ermittelt. Bis 2012 (Schuljahr 2012/13) wird der Anteil der sofortigen Übergänge auf Grund der «vorjährigen Ausbildung», eine Variable der SdL, und des Alters der Lernenden geschätzt. Ab 2013 (Schuljahr 2013/14) werden die sofortigen Übergänge durch Längsschnittkoppelungen der aufeinander folgenden Erhebungen erkannt, die auf den individuellen Identifikatoren der Lernenden basiert.

Darauffin wird die Entwicklung der Übergangsquoten in Bezug auf die Zeit, die Arbeitslosenquote und die Zahl der Lernenden, die im Vorjahr das letzte Jahr der obligatorischen Schule besuchten, modelliert. Auf diese Weise werden Trends, wirtschaftliche Einflüsse und die Effekte der Bevölkerungsdynamik auf die bisherige Entwicklung der Übergangsquoten bestimmt. Gestützt auf vorgegebene demografische (BFS) und konjunkturelle (Expertengruppe des Bundes für Konjunkturprognosen) Szenarien wird dann die erwartete Entwicklung der Übergangsquoten gemäss den geschätzten Modellen berechnet. Schliesslich werden Hypothesen auf dieser Grundlage formuliert und die daraus abgeleiteten Zahlen bestimmt.

Alle Berechnungen werden auf einer hohen Detaillierungsstufe durchgeführt, das heisst gegliedert nach Übergangsfrist oder Bildungsjahr, Geschlecht, Kanton, Bildungsdauer, Bildungsfeld oder Ausrichtung. Diese feine Gliederung ermöglicht eine präzise Darstellung der komplexen Verhältnisse im System, um seine Entwicklung besser zu antizipieren.

Wichtigste Hypothesen

Mit der Analyse der Zeitreihen der Bildungsstatistik können die bisherigen Mechanismen beim Übergang zwischen den Sekundarstufen I und II identifiziert und die beobachteten Entwicklungen der Lernendenzahlen des 1. Jahres der einzelnen Bildungsgänge im Zusammenhang mit den strukturellen Entwicklungen und dem wirtschaftlichen Umfeld modelliert werden.

Angesichts der Komplexität des Systems und der Merkmale der verfügbaren Daten bestehen aber gewisse Unsicherheiten bei der Zuschreibung genauer Gründe für diese Bewegungen und bei der Quantifizierung der beobachteten Auswirkungen. Das BFS präsentiert daher drei Szenarien zur künftigen Entwicklung der Zahl der Lernenden und der Abschlüsse der Sekundarstufe II.

Das Referenzszenario (A) schreibt die anhand der vergangenen Entwicklung der Übergangsquoten festgestellten tendenziellen und konjunkturellen Effekte meist in allmählich abgefederter Form fort. Es geht somit davon aus, dass sich die Quoten in Zusammenhang mit den analysierten Faktoren – Zeit, Wirtschaftslage, Bevölkerungsentwicklung – weiterentwickeln, sich jedoch einem Gleichgewichtszustand nähern und damit schrittweise stabilisieren. Damit hat dieses Szenario zum Ziel, den erwarteten Verlauf jedes Bildungsgangs unter Berücksichtigung der vergangenen Entwicklungen und der demografischen Dynamik bestmöglich widerzuspiegeln.

Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II: wichtigste Hypothesen

T 2.1

Referenzszenario S2-A-19	
Lernende des 1. Jahres	
Übergangsausbildungen ¹	die Quoten der sofortigen und der aufgeschobenen Übergänge vom letzten Jahr der Sekundarstufe I in die verschiedenen Bildungsgänge der Sekundarstufe II entwickeln sich gemäss den Prognosen, die von Regressionsmodellen geliefert werden, die tendenzielle, konjunkturelle und demografische Faktoren (2. Ranges) beinhalten; die Effekte, die diese Faktoren erzeugen, werden ins nächste Jahrzehnt verlängert und meist allmählich abgedefert
Berufliche Grundbildung ²	
Gymnasiale Maturitätsschulen ¹	
Fachmittelschulen ¹	
Lernende des 2., 3. und 4. Jahres	
Übergangsausbildungen ¹	die Interklassenquoten bleiben konstant
Berufliche Grundbildung ²	(Konstanten = letzte Werte, die durch exponentielle Glättung 1. Ordnung der Zeitreihen erhalten werden)
Gymnasiale Maturitätsschulen ¹	
Fachmittelschulen ¹	
Abschlüsse	
Abschlüsse der beruflichen Grundbildung ³	die Erfolgsquoten bleiben konstant
	(Konstanten = letzte Werte, die durch exponentielle Glättung 1. Ordnung der Zeitreihen erhalten werden)
Berufsmaturitätszeugnisse ⁴	die Tendenzen, die auf Grund der Entwicklung der Übertrittsquoten der letzten Jahren berechnet wurden, werden ins nächste Jahrzehnt verlängert und meist allmählich abgedefert
Gymnasiale Maturitätszeugnisse ¹	die Erfolgsquoten bleiben konstant
Fachmittelschulabschluss ¹	(Konstanten = letzte Werte, die durch exponentielle Glättung 1. Ordnung der Zeitreihen erhalten werden)
Fachmaturitätszeugnisse ¹	

¹ Parameter bestimmt nach Kanton und Geschlecht² Parameter bestimmt nach Ausbildungsdauer und Bildungsfeld³ Parameter bestimmt nach Ausbildungsdauer, Bildungsfeld, Kanton und Geschlecht⁴ Parameter bestimmt nach Typ (während oder nach der beruflichen Grundbildung), Ausrichtung und Geschlecht

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Die verlängerten tendenziellen und konjunkturellen Effekte betreffen hauptsächlich die Übergangsquoten von der obligatorischen Schule in die verschiedenen Bildungsgänge der Sekundarstufe II, während die Interklassenquoten und die Erfolgsquoten im Allgemeinen stabil sind. Für die berufliche Grundbildung erfolgt die Modellierung einzeln für jede Kombination von Bildungsfeldern und Bildungsdauern, um die Charakteristiken jeder Komponente möglichst genau zu berücksichtigen. Für die übrigen Bildungsgänge werden die Modelle nach Geschlecht für die Schweiz insgesamt geschätzt, wobei die Heterogenitätseffekte, die durch die verschiedenen kantonalen Bevölkerungsdynamiken entstehen, korrigiert werden. Die erwarteten Entwicklungen werden dann auf die kantonale Ebene meist in allmählich abgedefert Form übertragen. Schliesslich werden sie mit den jüngeren Tendenzen der kantonalen Quoten so kombiniert, dass die lokalen Dynamiken gegen das nationale Muster konvergieren.

Die Übertrittsquoten zur Berufsmaturität sind zum Teil noch steigend. Demnach werden die Tendenzen der letzten Jahre meist in allmählich abgedefert Form verlängert. Die Parameter der Modelle werden einzeln für die Abschlüsse während und nach der Grundbildung sowie nach Ausrichtung und nach Geschlecht bestimmt.

Die Alternativszenarien «hoch» (B) und «tief» (C), die sich wie das Referenzszenario für die Lernenden des letzten Jahres der obligatorischen Schule stützen, weichen davon in einem Mass ab, das global den durchschnittlichen Fehlern der Referenzszenarien bzw. ihrer Vorgänger der Szenarien «Tendenz» der vergangenen Jahre entspricht und verdeutlichen die damit verbundenen

Unsicherheiten. Sie zeigen also den möglichen Verlauf in jedem Bildungsgang in einem für seine Entwicklung entweder günstigen oder ungünstigen Umfeld.

Genauigkeit der bisherigen Szenarien

Das BFS erarbeitet Szenarien für die Lernenden und Abschlüsse der Sekundarstufe II seit 2004. Die jetzige Ausgabe 2020–2029 ist die 15. der Reihe. Die regelmässige Aktualisierung der Szenarien ermöglicht es, im Nachhinein die Abweichungen zwischen den erwarteten und den erhobenen Zahlen systematisch zu überwachen. Insbesondere wird auf Grund der Referenzszenarien der Vorjahre der mittlere absolute prozentuelle Fehler (MAPE = mean absolute percentage error) berechnet.

Nach 14 prospektiven Übungen betragen die auf Schweizer Ebene gemessenen MAPE zwischen einem und fünf Jahren nach den letzten verfügbaren Beobachtungen 0,8% bis 1,9% für die Lernenden des 1. Jahres, die Gesamtzahl der Lernenden und die Anzahl Abschlüsse der gymnasialen Maturitätsschulen sowie für die Berufsmaturitäten, 0,8% bis 5,7% in der beruflichen Grundbildung. Für die FMS und die Übergangsausbildungen, deren Zahlen sehr dynamisch sind, sind sie grösser (vollständige Ergebnisse im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch).

3 Studierende und Abschlüsse der Hochschulen

Die Szenarien 2020–2029 für das Bildungssystem berücksichtigen soweit möglich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Zahlen der Lernenden, der Studierenden und der Abschlüsse. Nach wie vor bestehen aber grosse Unsicherheiten, so dass die vorgestellten Ergebnisse vor allem bei der kurzfristigen Entwicklung mit Vorsicht zu interpretieren sind (siehe «Auswirkungen der Covid-19-Pandemie» am Anfang des Kapitels «Einführung»).

3.1 Wichtigste Ergebnisse

177 400 Studierende an den universitären Hochschulen im Jahr 2029

Aufgrund der Covid-19-Pandemie und der aktuellen Wirtschaftslage dürften Personen mit gymnasialer Maturität 2020 und 2021 rascher ein Studium an einer universitären Hochschule antreten, ohne dass sich die Gesamtübertrittsquote nach der gymnasialen Maturität verändert. Gleichzeitig dürfte die Zahl der ausländischen Studierenden, die ihr Studium an einer Schweizer UH beginnen möchten, leicht zurückgehen (rund 10%).

Gemäss dem Referenzszenario wird die Gesamtzahl der UH-Studierenden 2020 (+1,9% gegenüber 2019) und 2021 (+1,3%) deutlich zunehmen. 2022 folgt eine leichte Abnahme (–0,2% zwischen 2021 und 2022). Danach wird die jährliche Zunahme durchschnittlich 1,3% betragen, womit 2029 rund 177 400 Studierende registriert sein dürften (2019: 156 700). Das entspricht einer Zunahme von 13,2% im Zeitraum 2019–2029 (+20% gemäss hohem Szenario und +6% gemäss tiefem Szenario).

Da die Personen mit gymnasialer Maturität ihr Studium an einer universitären Hochschule rascher aufnehmen, dürfte die Zahl der Eintritte auf Bachelorstufe zwischen 2019 und 2020 um 1,9% ansteigen (2020: 21 120 Eintritte). Diese Zunahme bei den Eintritten wird 2022 durch eine entsprechende Abnahme wieder ausgeglichen (2022: 19 940 Eintritte). Gemäss dem Referenzszenario nimmt die Zahl der Studierenden auf Bachelorstufe 2020 deutlich zu (+2,5% gegenüber 2019). Danach beträgt der durchschnittliche jährliche Anstieg 1,3% bis 2029. Die Zunahme im Zeitraum 2019–2029 liegt insgesamt bei 15% (2029: 88 000 Studierende), gemäss dem hohen Szenario ist mit 22% (93 300 Studierende) zu rechnen.

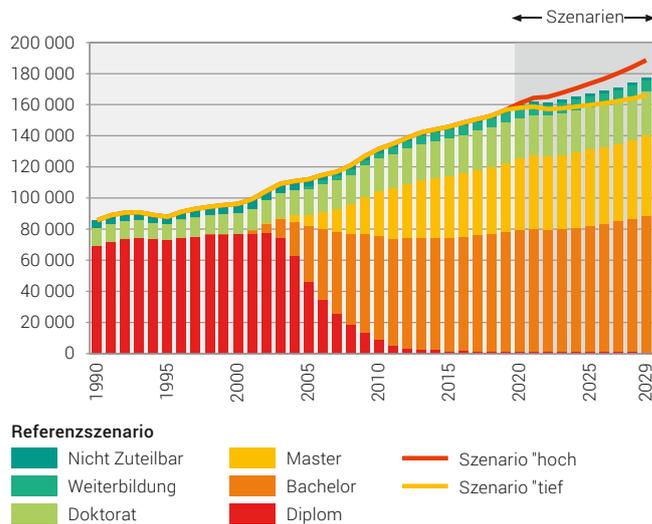
Die Zahl der Studierenden auf Masterstufe dürfte in den nächsten zwei Jahren markant ansteigen (2019: 44 950; 2021: 47 500), und zwar um 2,8% pro Jahr. Danach verlangsamt sich dieser Anstieg (rund 1% pro Jahr bis ins Jahr 2029). Im Zeitraum 2019–2029 legen die Bestände auf Masterstufe um 15%

zu (2029: 51 500 Masterstudierende). Am stärksten steigen die Zahlen in «Medizin und Pharmazie» sowie in «Exakte und Naturwissenschaften» (+32%).

Auf Doktoratsstufe sind die Bestände im Jahr 2019 um 1,9% angewachsen (2019: 26 000 Studierende). Die Zahl der Studierenden dürfte bis 2029 weiter zunehmen, jedoch mit verlangsamtem Rhythmus (rund 1% pro Jahr; 2029: 28 600 Studierende). Da die Wahrscheinlichkeit, dass nach dem Masterabschluss ein Studium auf Doktoratsstufe begonnen wird, bei Frauen kleiner ist, dürfte sich der Frauenanteil auf Doktoratsstufe nur wenig erhöhen, und zwar von 47,6% im Jahr 2019 auf 51% im Jahr 2029 (1990: 28%). Die Zahl der Studierenden auf Doktoratsstufe ist jedoch ungewiss, da sie weitgehend von den Entscheidungen der Hochschulen und insbesondere von der Zahl der verfügbaren Assistenzstellen abhängt.

Szenarien 2020–2029
Studierende der universitären Hochschulen
nach Studienstufe

G3.1



Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Studierende und Abschlüsse der UH: Übersicht

T 3.1

Referenzszenario HS-A-19 ¹	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2029
Anzahl gymnasialer Maturitäten²	17 914	18 803	18 873	18 675	18 184	18 867	19 377	19 797	19 708	21 522
Übertrittsquote nach der gymnasialen Maturität³ an die UH	79,8%	79,8%	80,3%	80,2%	80,2%	80,4%	80,5%	80,7%	80,8%	81,3%
Eintritte auf Niveau Diplomstudium oder Bachelor Nach Zulassungsausweis:										
Gymnasiale Maturität ³	13 819	13 653	13 763	14 545	13 883	12 819	13 818	14 315	14 432	15 717
Ausländische Ausweise	3 913	3 968	4 206	3 740	4 375	4 401	4 507	4 593	4 649	5 072
Andere CH-Ausweise	2 474	2 605	2 757	2 833	2 801	2 720	2 872	2 979	3 047	3 482
Total	20 206	20 226	20 726	21 118	21 059	19 940	21 196	21 888	22 128	24 271
Übertrittsquote Bachelor-Master	85,8%	86,0%	86,2%	89,6%	86,5%	86,5%	86,6%	86,6%	86,6%	86,9%
Eintritte auf Niveau Master davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis	16 164	16 526	17 033	17 411	18 183	17 429	18 205	18 467	18 378	19 537
	3 124	3 392	3 613	3 214	3 808	3 914	3 972	4 016	4 023	4 208
Eintritte auf Niveau Doktorat davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis	5 498	5 360	5 581	5 097	5 545	5 633	5 635	5 655	5 725	6 016
	2 625	2 503	2 583	2 246	2 628	2 690	2 725	2 742	2 798	3 018
Eintritte in die Weiterbildung⁴ davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis	2 234	2 147	2 425	2 439	2 446	2 464	2 476	2 500	2 509	2 520
	189	166	167	167	167	167	167	167	167	167
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor (in Jahren)	3,83	3,84	3,86	3,84	3,82	3,8	3,81	3,81	3,81	3,81
Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in Jahren)	2,70	2,71	2,72	2,69	2,69	2,68	2,68	2,68	2,68	2,68
Studierende										
Studierende auf Niveau Diplomstudium	1 485	1 496	1 515	1 467	1 401	1 359	1 301	1 221	1 160	959
Studierende auf Niveau Bachelor	74 576	75 244	76 418	78 330	78 864	78 225	78 738	79 621	80 871	87 759
Studierende auf Niveau Master	42 075	43 300	44 952	46 296	47 506	47 557	48 099	48 792	49 252	51 476
Studierende auf Niveau Doktorat	25 206	25 467	25 953	25 592	25 836	26 082	26 354	26 728	27 101	28 564
Studierende in der Weiterbildung ⁴	5 663	5 816	6 256	6 433	6 660	6 717	6 846	6 890	6 933	7 020
Studierende auf Niveau nicht zuteilbar	1 653	1 527	1 575	1 575	1 575	1 575	1 575	1 575	1 575	1 575
Total	150 658	152 850	156 669	159 693	161 843	161 515	162 913	164 827	166 892	177 354
Erstabschlüsse										
Erstabschlüsse auf Niveau Diplom	9	4	2	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschlüsse auf Niveau Bachelor	14 232	14 388	14 543	14 827	14 962	15 063	15 294	15 512	15 327	16 330
Erstabschlüsse auf Niveau Master	13 817	13 986	14 192	14 714	15 022	15 648	16 152	16 249	16 395	17 044
Erstabschlüsse auf Niveau Doktorat	4 115	4 142	4 270	4 177	4 242	4 281	4 219	4 186	4 200	4 438

¹ Hypothesen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie sind auf der entsprechenden Tabelle zu finden

² Referenzszenario S2-A-19

³ der öffentlichen oder privat subventionierten Schulen

⁴ mindestens 60 ECTS-Credits

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

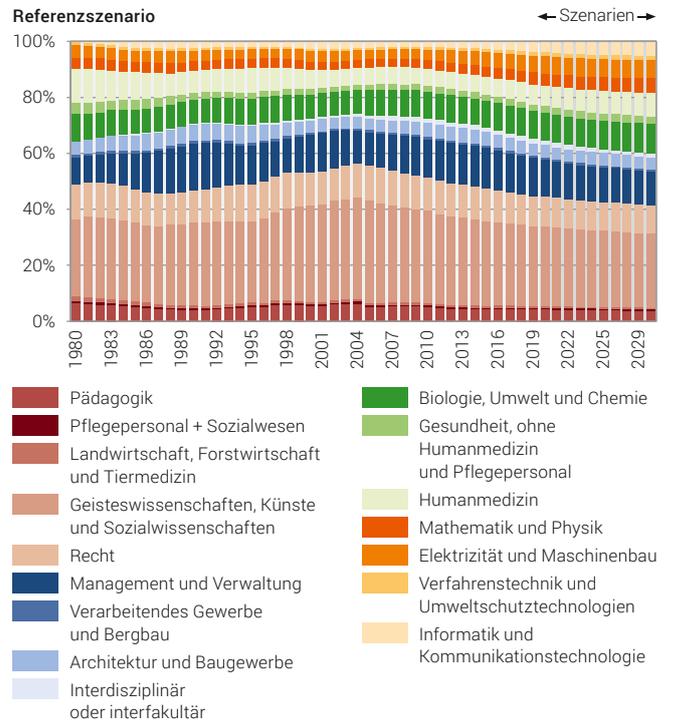
UH: Stärkste erwartete Zunahme in den Bildungsfeldern «Elektrizität und Maschinenbau» und «Informatik und Kommunikationstechnologie»

Ab Mitte der 1990er-Jahre wurde das Bildungsfeld «Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften» immer beliebter. 2004 vereinte dieses Bildungsfeld 36% aller Studierenden auf Diplom-, Bachelor- und Masterstufe auf sich. Der Anteil ging danach kontinuierlich zurück und lag 2019 noch bei 29% (das entspricht einem Rückgang von 21% in 15 Jahren). Am stärksten zulegen konnten in diesem Zeitraum die Bildungsfelder «Elektrizität und Maschinenbau» (+73%) und «Informations- und Kommunikationstechnologie» (+57%). Diese Trends dürften sich im kommenden Jahrzehnt bestätigen, was darauf hindeutet, dass die Studierenden aller Stufen des Bildungsfelds «Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften» im Jahr 2029 insgesamt 26% aller Studierenden ausmachen werden.

Während das Bildungsfeld «Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften» in den 1990er-Jahren ein starkes Wachstum verbuchen konnte (1992–2004: +61% Abschlüsse), dürfte die Zahl der Diplome und Abschlüsse in diesem Bildungsfeld im Zeitraum 2019–2029 lediglich um 9% zulegen. Es ist damit zu rechnen, dass die Bildungsfelder «Informations- und Kommunikationstechnologie» (2019–2029: +100%), «Pflegepersonal» (+79%) und «Elektrizität und Maschinenbau» (+54%) in diesem Zeitraum hingegen am stärksten wachsen werden.

Zwischen 2019 und 2029 entfällt die Hälfte des gesamten absoluten Wachstums (+2850 Masterabschlüsse) voraussichtlich auf die drei Bildungsfelder «Elektrizität und Maschinenbau» (+500), «Informations- und Kommunikationstechnologie» (+436) und «Humanmedizin» (+339).

Szenarien 2020–2029
UH-Studierende auf Niveau Diplomstudium, Bachelor oder Master Verteilung nach Bildungsfeld¹ **G 3.2**



¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

Szenarien: Stand Oktober 2020

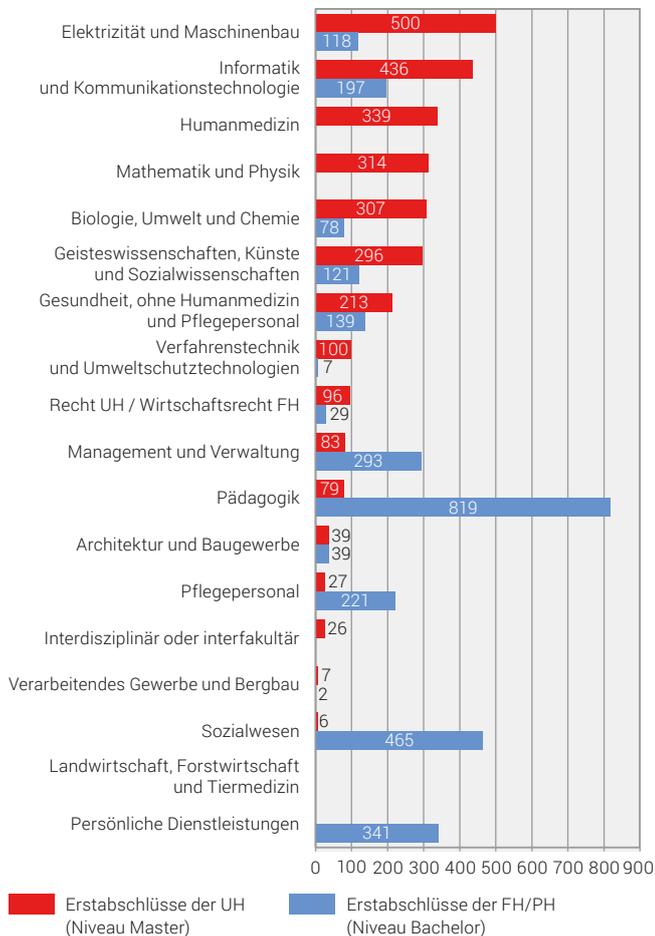
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Erstabschlüsse der UH und der FH/PH: erwartete Entwicklung 2019-2029 nach Bildungsfeld¹, in absoluten Zahlen

Szenarien: Stand Oktober 2020

G3.3



¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

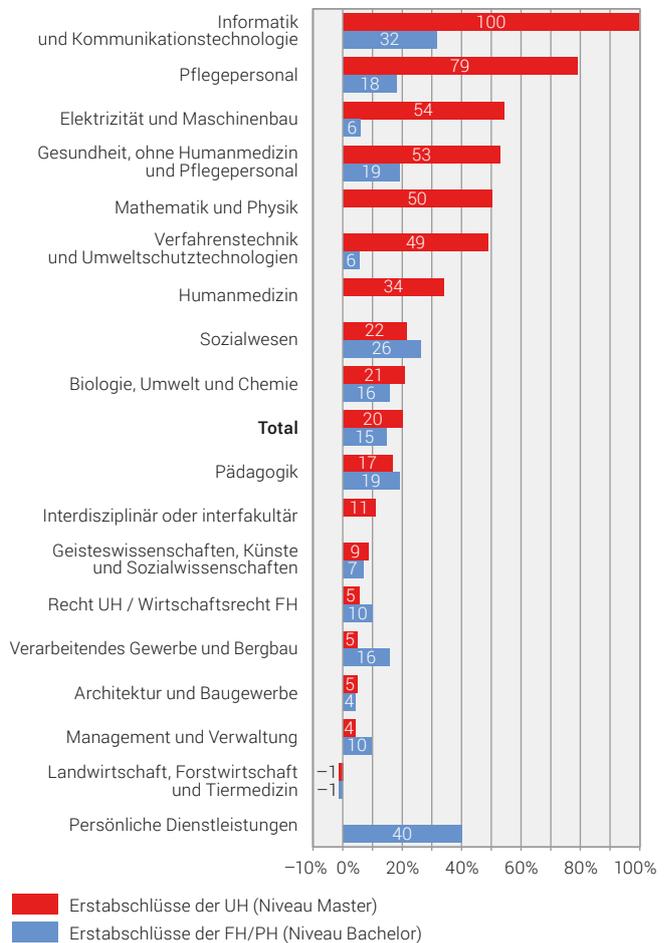
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Erstabschlüsse der UH und der FH/PH: erwartete Entwicklung 2019-2029 nach Bildungsfeld¹, in Prozenten

Szenarien: Stand Oktober 2020

G3.4



¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Immer häufigerer Übertritt an Fachhochschulen nach der Berufsmaturität

Aufgrund der Covid-19-Pandemie und der aktuellen Wirtschaftslage dürften 2020 und 2021 mehr Personen mit Berufsmaturität ein Studium an einer Fachhochschule antreten. Gemäss dem Referenzszenario wird die Zahl der FH-Studierenden 2020 durchschnittlich um 1,7% und 2021 um 2% ansteigen. Danach wird die jährliche Zunahme durchschnittlich 1,2% betragen, womit 2029 rund 91 000 Studierende registriert werden dürften (2019: 79 900). Das entspricht einer Zunahme von 13,8% im Zeitraum 2019–2029 (+19% gemäss hohem Szenario und 5% gemäss tiefem Szenario).

Die FH-Eintritte auf Bachelorstufe, die zwischen 2018 und 2019 um 0,5% angestiegen waren (2019: 18 400 Eintritte), dürften 2020 und 2021 aufgrund eines häufigeren direkten Übergangs von der Berufsmaturität an die FH deutlich zunehmen (+3,4% bzw. +1,9% im Jahresdurchschnitt).

Es kann davon ausgegangen werden, dass die kontinuierlich zunehmende Zahl der Übergänge von der Berufsmaturität an die FH bei der Abschlusskohorte 2019 bei 65% liegen wird, sich bei den Abschlusskohorten 2020 und 2021 dann aufgrund der Wirtschaftslage 70% annähern und diesen Wert 2029 dann erreichen dürfte.

Bei den Berufsmaturitäten im Fachbereich «Wirtschaft und Dienstleistungen» manifestiert sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen eine starke Zunahme (2000–2019: +65% im Zeitraum). 2000 lag die Übergangsquote bei 39%, 2019 bei 64% und bis 2029 dürften es rund 67% sein (69% bei sich fortsetzendem Trend).

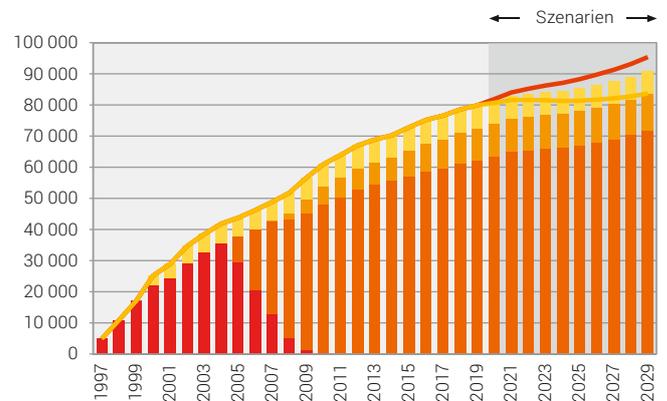
Aufgrund des erwarteten Anstiegs bei den FH-Eintritten müsste die Zahl der FH-Studierenden auf Bachelorstufe in den meisten Fachbereichen zunehmen und von 62 100 im Jahr 2019 auf 63 500 im Jahr 2020 (+2,4%) bzw. 64 900 im Jahr 2021 ansteigen (+2,2% zwischen 2020 und 2021). Danach dürfte die Zunahme bis 2029 moderater ausfallen (Referenzszenario: +1,3% im Jahresdurchschnitt bis 2029; hohes Szenario: +1,7%).

Zwischen 2018 und 2019 stiegen die FH-Eintritte auf Masterstufe um 6% an (von 4040 auf 4275). Aufgrund des erwarteten Anstiegs bei den Bachelorabschlüssen (2019: 14 000; 2029: 16 100) und gleichbleibender Übertrittsquote in die Masterstufe (zurzeit rund 18,5%), dürfte die Zahl der Mastereintritte in den kommenden Jahren weiter zunehmen (2029: 11 600 Mastereintritte, d. h. +10% gegenüber 2019).

Szenarien 2020–2029

Studierende der Fachhochschulen nach Studienstufe

G3.5



Referenzszenario



Szenarien: Stand Oktober 2020

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Studierende und Abschlüsse der FH: Übersicht

T 3.2

Referenzszenario HS-A-19 ¹	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2029
Anzahl Berufsmaturitäten²	14 283	14 220	14 524	14 769	14 688	14 760	14 819	14 899	15 130	16 711
Übertrittsquote nach der Berufsmaturität an die FH	64,0%	64,5%	65,0%	69,6%	70,0%	66,2%	66,4%	66,8%	67,0%	68,1%
Eintritte auf Niveau Diplomstudium oder Bachelor										
Nach Zulassungsausweis:										
Berufsmaturitäten	9 030	9 111	9 338	10 105	10 208	9 696	9 756	9 859	9 980	11 043
Gymnasiale Maturitäten ³	3 296	3 390	3 343	3 378	3 395	3 393	3 367	3 549	3 669	4 070
Eidgenössische Fähigkeitszeugnisse	57	61	70	68	64	58	51	45	40	30
Ausländische Ausweise	2 289	2 444	2 396	2 155	2 346	2 355	2 363	2 389	2 417	2 581
Anderer CH-Ausweise	3 200	3 278	3 236	3 294	3 354	3 414	3 475	3 538	3 602	3 868
Total	17 872	18 284	18 383	19 000	19 366	18 916	19 013	19 380	19 708	21 591
Übertrittsquote Bachelor-Master	17,0%	17,7%	18,3%	19,3%	18,5%	18,5%	18,5%	18,5%	18,5%	18,5%
Eintritte auf Niveau Master	3 798	4 040	4 275	4 218	4 392	4 306	4 376	4 543	4 468	4 595
davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis	1 156	1 141	1 317	1 148	1 264	1 318	1 290	1 342	1 305	1 339
Eintritte in die Weiterbildung⁴	2 816	2 852	2 932	2 825	2 860	2 870	2 878	2 875	2 891	2 908
davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis	344	370	379	379	379	379	379	379	379	379
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor- oder Diplomstudium (in Jahren)	3,45	3,45	3,46	3,47	3,46	3,46	3,46	3,47	3,47	3,47
Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in Jahren)	2,50	2,51	2,54	2,55	2,56	2,55	2,55	2,56	2,56	2,56
Studierende										
Studierende auf Niveau Diplomstudium oder Bachelor	59 760	61 187	62 054	63 518	64 906	65 501	65 932	66 247	66 912	72 003
Studierende auf Niveau Master	9 296	9 865	10 471	10 507	10 799	10 887	10 961	11 134	11 254	11 568
Studierende in der Weiterbildung ⁴	7 552	7 531	7 392	7 225	7 194	7 235	7 284	7 274	7 301	7 366
Total	76 608	78 583	79 917	81 250	82 899	83 624	84 177	84 655	85 467	90 938
Diplomiertenquote auf Niveau Diplom oder Bachelor	81,1%	80,9%	81,2%	81,3%	81,2%	81,3%	81,3%	81,3%	81,3%	81,4%
Erstabschlüsse										
Erstabschlüsse auf Niveau Diplom oder Bachelor	13 549	13 600	14 036	14 369	14 609	14 806	15 109	15 531	15 500	16 113
Erstabschlüsse auf Niveau Master	2 916	3 012	3 110	3 229	3 446	3 482	3 599	3 604	3 632	3 788

¹ Hypothesen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie sind auf der entsprechenden Tabelle zu finden
² Referenzszenario S2-A-19
³ der öffentlichen oder privat subventionierten Schulen
⁴ mindestens 60 ECTS-Credits

FH: Stärkste erwartete Zunahme in den Bildungsfeldern «Persönliche Dienstleistungen» und «Soziale Sicherheit»

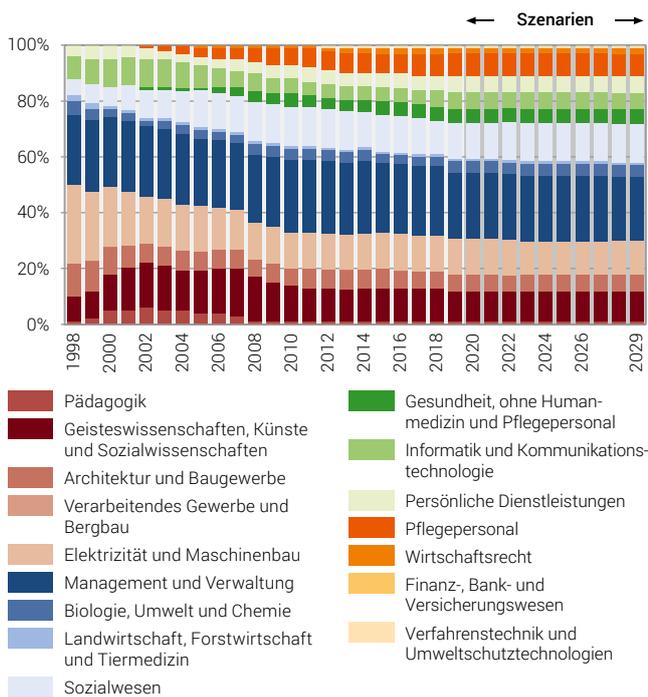
In den vergangenen Jahren haben sich einige FH-Fachbereiche stark weiterentwickelt. Zwischen 2009 und 2019 nahmen die Studierendenzahlen auf Diplom- und Bachelorstufe um 38% zu; dabei lag der Anstieg im Bildungsfeld «Pflegepersonal» bei 77% und im Bildungsfeld «Persönliche Dienstleistungen» bei 63%. In den nächsten zehn Jahren ist in allen Bildungsfeldern auf Bachelorstufe mit einer Zunahme der Anzahl Studierenden und Abschlüsse zu rechnen. Bei den Neuabsolventinnen und Neuabsolventen auf Bachelorstufe werden die Bildungsfelder «Persönliche Dienstleistungen» (2019–2029: +40%) und «Informations- und Kommunikationstechnologie» (+32%) am stärksten zulegen.

Zwischen 2019 und 2029 wird mehr als die Hälfte des absoluten Anstiegs an den FH (+2100) auf das Konto der drei Bildungsfelder «Soziale Sicherheit» (+465), «Persönliche Dienstleistungen» (+341) sowie «Management und Verwaltung» (+293) gehen.

FH-Studierende auf Niveau Diplomstudium oder Bachelor

Verteilung nach Bildungsfeld¹

G3.6



¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

Szenarien: Stand Oktober 2020

Quelle: BFS –Bildungsperspektiven

© BFS 2021

PH: Deutlich Zunahme der Anzahl Bachelorabschlüsse in der Lehrkräfteausbildung für die Vorschul- und Primarstufe

Es ist zu beachten, dass für die Szenarien für die Pädagogischen Hochschulen nur die von der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) anerkannten Bachelor- und Masterabschlüsse miteinbezogen wurden. Die von mehreren Kantonen ergriffenen Massnahmen, Personen mit Berufserfahrung den Einstieg in die PH zu erleichtern, sind in den Szenarien nicht berücksichtigt. Es ist somit nicht sinnvoll, die Szenarien zur Zahl der PH-Diplome mit jenen zum Bedarf an neuen Lehrkräften für die obligatorische Schule zu vergleichen.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie und der Wirtschaftslage dürften die Personen mit gymnasialer Matur 2020 und 2021 schneller in eine pädagogische Hochschule eintreten. Gemäss Referenzszenario wird die Zahl der PH-Studierenden 2020 (+3,3%) und 2021 (+2,8%) stark ansteigen. Die Bestände werden damit jährlich um 1,4% zunehmen und 2029 rund 26 000 Studierende umfassen (2019: 21 900); dies entspricht einer Zunahme von 18,8% für den Zeitraum 2019–2029 (hohes Szenario: +33%; tiefes Szenario: –1%).

Die Zahl der Studierenden (auf Diplom-, Bachelor- und Masterstufe) an den pädagogischen Hochschulen und in der Lehrkräfteausbildung für die Vorschul- und Primar- sowie für die Sekundarstufe I an den Universitäten Genf und Freiburg¹ dürfte im Herbst 2020 um 3,2% ansteigen (2019: 21 600 Studierende). Am stärksten wird das Wachstum mit einem Plus von 540 bzw. 3,4% Studierenden (2019: 16 103) voraussichtlich auf Bachelor- oder Diplomstufe ausfallen. Bei der Zahl der Studierenden auf Masterstufe wird 2020 eine Zunahme von 150 Studierenden bzw. 2,8% erwartet (2019: 5454 Studierende).

Die Zahl der Abschlüsse auf Bachelor- oder Diplomstufe dürfte zwischen 2019 und 2029 um 18,5% zunehmen, das ist ein Plus von 800 Abschlüssen innerhalb von zehn Jahren (2019: 4328 Abschlüsse; 2029: 5127 Abschlüsse) Im Studiengang «Lehrkräfteausbildung für die Vorschul- und Primarstufe» dürfte die Zahl der Abschlüsse auf Bachelor- oder Diplomstufe zwischen 2019 und 2029 um satte 630 Abschlüsse ansteigen (+23%; 2029: 3355 Bachelorabschlüsse).

¹ Die hier präsentierten Zahlen beinhalten somit auch die Studierenden und die Abschlüsse dieser beiden Institutionen. Diese sind auch bei den Zahlen zu den UH eingeschlossen und dürfen deshalb nicht erneut hinzugerechnet werden.

Studierende und Abschlüsse der PH: Übersicht

mit den Studierenden der Lehrkräfteausbildung der Universitären Institute (UFE+CERF)

T 3.3

Referenzszenario HS-A-19 ¹	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2029
Anzahl Berufsmaturitäten²	17 914	18 803	18 873	18 675	18 184	18 867	19 377	19 797	19 708	21 522
Übertrittsquote nach der gymnasialen Maturität³ an die PH	14,2%	14,1%	14,0%	15,5%	15,6%	14,2%	14,2%	14,2%	14,1%	14,2%
Entrants au niveau diplôme ou bachelor										
Nach Zulassungsausweis:										
Gymnasiale Maturitäten ³	2 474	2 469	2 403	2 664	2 656	2 414	2 388	2 474	2 510	2 703
Ausländische Ausweise	409	415	448	453	446	451	441	455	455	487
Anderer CH-Ausweise	2 305	2 458	2 562	2 678	2 678	2 817	2 823	3 001	3 019	3 251
Total	5 188	5 342	5 413	5 795	5 779	5 681	5 652	5 929	5 984	6 441
Übertrittsquote Bachelor-Master	25,9%	25,1%	23,9%	24,4%	24,2%	24,2%	24,4%	24,6%	24,0%	23,8%
Eintritte auf Niveau Master	1 738	1 950	1 893	1 956	1 972	1 976	2 034	2 066	2 066	2 152
davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis	130	191	192	199	206	213	220	227	234	262
Eintritte in die Weiterbildung⁴	87	129	159	154	153	152	153	154	156	158
davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis	5	11	24	24	24	24	24	24	24	24
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor- oder Diplomstudium (in Jahren)	3,03	3,05	3,05	3,06	3,06	3,06	3,07	3,07	3,07	3,07
Studierende										
Studierende auf Niveau Diplomstudium oder Bachelor	15 635	15 750	16 103	16 647	17 126	17 316	17 332	17 501	17 833	19 209
Studierende auf Niveau Master	4 985	5 373	5 454	5 605	5 758	5 851	5 983	6 094	6 151	6 395
Studierende in der Weiterbildung ⁴	282	300	312	346	345	350	355	357	359	367
Total	20 902	21 423	21 869	22 598	23 229	23 517	23 671	23 952	24 344	25 971
Erstabschlüsse										
Erstabschlüsse auf Niveau Diplom oder Bachelor	4 285	4 333	4 328	4 356	4 472	4 521	4 786	4 821	4 793	5 127
Erstabschlüsse auf Niveau Master	1 261	1 433	1 474	1 465	1 561	1 602	1 640	1 673	1 704	1 773

¹ Hypothesen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie sind auf der entsprechenden Tabelle zu finden

² Referenzszenario S2-A-19

³ der öffentlichen oder privat subventionierten Schulen

⁴ mindestens 60 ECTS-Credits

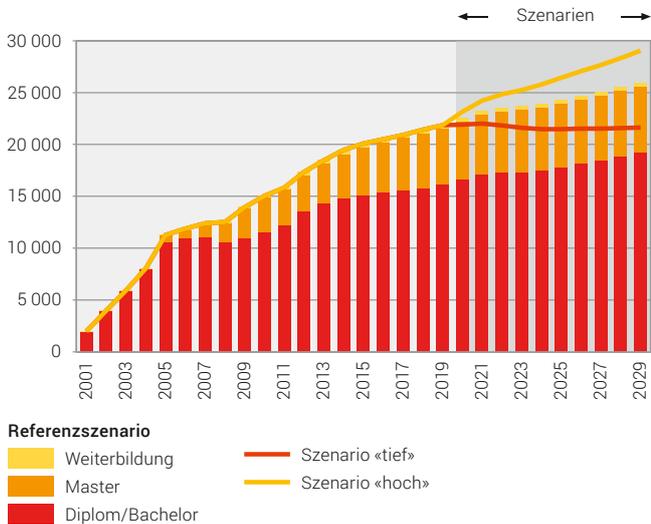
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Szenarien 2020–2029

Studierende der Pädagogischen Hochschulen

und der universitären Institute der Lehrkräfteausbildung,
nach Studienstufe **G3.7**

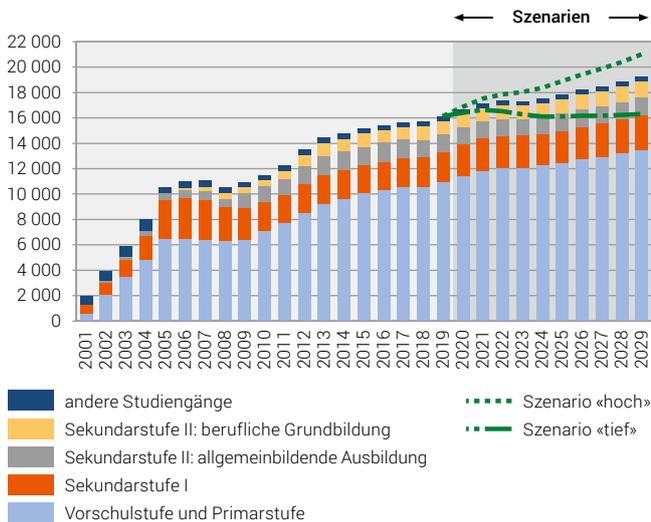


Hinweis: Die Zahlen beinhalten auch Studierende der Lehrkräfteausbildung der Universitäten Genf und Freiburg (Doppelzählung mit UH), ohne Quereinsteiger in den Lehrberuf.
Szenarien: Stand Oktober 2020

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven © BFS 2021

Studierende der PH: erhobene und erwartete Entwicklung nach Studiengang

Niveau Bachelor oder Diplom mit den Studierenden der Lehrkräfteausbildung der Universitären Institute (IUF+CERF)¹ **G3.8**



¹ Da diese Studierenden auch in den Beständen der UH mitgezählt sind, dürfen sie nicht dazu gerechnet werden.

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven © BFS 2021

Die drei verwendeten Szenarien

Seit 2012 werden für die Schweizer Hochschulen drei Szenarien verwendet: ein Referenzszenario und zwei Alternativszenarien mit tieferen (Szenario «tief») bzw. höheren (Szenario «hoch») Werten als das Referenzszenario. Der Aufbau dieser drei Szenarien sowie ihre Unterschiede sind im Abschnitt zu den Hypothesen und Unsicherheiten beschrieben. Die tatsächliche Entwicklung der Zahl der Studierenden liegt vermutlich im Intervall zwischen Szenario «tief» und Szenario «hoch». Diese beiden Szenarien sind jedoch ebenfalls plausibel.

Anhand dieser drei Szenarien können die starken Tendenzen im Zeitverlauf und die bestehenden Unsicherheiten aufgezeigt werden.

Die Gesamtzahl der Studierenden an den Schweizer UH wird bis 2029 beim Referenzszenario um 13% wachsen (+20% gemäss dem Szenario «hoch»). Die Studierendenzahl wird weniger steigen, wenn sie gemäss dem Szenario «tief» verläuft (+6% zwischen 2019 und 2029).

An den FH wird bis 2029 unabhängig vom Szenario eine Zunahme der Gesamtzahl der Studierenden zwischen 5% und 19% (14% beim Referenzszenario) erwartet.

Bei den PH dürfte die Zahl der Studierenden auf Bachelor- und Masterstufe bis 2029 um 19% ansteigen. Die Entwicklung ist jedoch ungewiss und die Zahl der Studierenden auf dieser Stufe könnten innert zehn Jahren um 33% ansteigen, wenn die künftige Entwicklung ähnlich ausfällt wie sie gemäss hohem Szenario erwartet wird, oder sie könnten bei sehr ähnlichen Werten wie 2019 bleiben (Szenario «tief»).

3.2 Hypothesen und Unsicherheiten

Methode

Die Entwicklung der Studierendenzahlen der Schweizer Hochschulen hängt von zahlreichen Faktoren ab. Die wichtigsten sind: Anzahl Personen, die einen Hochschulzulassungsausweis erhalten, Übertrittsquoten an die Hochschulen, Anzahl Eintritte mit einem ausländischen Zulassungsausweis und mittlere Verweildauer in den Hochschulen. Diese Faktoren können sich insbesondere infolge struktureller, wie beispielsweise die Bologna-Reform, oder wirtschaftlicher Veränderungen wandeln. Gestützt auf die Szenarien des BFS für die obligatorische Schule und die Sekundarstufe II werden mit der angewandten Methode die zukünftigen Populationen von Studierenden und Abschlüssen der Hochschulen auf der Grundlage eines Systems von Quoten, das die Ströme im Bildungssystem beschreibt, vorausgeschätzt. Die verwendeten Quoten sind sehr detailliert und schliessen unter anderem die Auswirkungen der Mobilität, der Wartezeiten und der Transfers zwischen Studiengängen und/oder Hochschulen mit ein.

Die wichtigsten Unsicherheiten in Bezug auf die künftige Entwicklung der Studierenden an den Schweizer Hochschulen betreffen exogene Faktoren wie die Zahl der Bachelor- und Mastereintritte ausländischer Studierender.

Hypothesen

Sowohl auf der Sekundarstufe II als auch auf der Hochschulstufe sind mehrere Tendenzen zu beobachten. Genannt seien: die steigende Tendenz der Lernenden der Berufsbildung, eine Berufsmaturität zu absolvieren, oder auch die zunehmende Quote beim Übergang in eine FH nach der Berufsmaturität.

Die Tendenzen auf gesamtschweizerischer Ebene wurden anhand einer Systematisierung der multivariaten Analysen der Übergänge oder anderer Faktoren analysiert mit dem Ziel, die zeitlichen Entwicklungen oder statistischen Schwankungen besser erkennen zu können und gleichzeitig die Heterogenitätseffekte zu beseitigen.

Es werden drei Szenarien betrachtet, die von einer Verlängerung oder nicht von den gesamtschweizerisch beobachteten Tendenzen ausgehen. Es sind dies ein Referenzszenario und zwei Szenarien mit höheren bzw. tieferen Werten (Szenario «hoch» bzw. Szenario «tief»).

- **Das Referenzszenario (A)** verlängert die beobachteten Trends geringfügig und stützt sich bei fehlendem Trend auf Durchschnittswerte.
- **Das Szenario «hoch» (B)** verlängert die beobachteten Trends und stützt sich bei fehlendem Trend auf höhere Werte (Durchschnittswerte vergrössert um eine Standardabweichung). Im Ganzen entsprechen die proportionalen Abweichungen der Studierendenzahl zum Referenzszenario ziemlich genau den mittleren prozentualen absoluten Veränderungen (MAPE), die seit den ersten, 2001 erstellten Szenarien beobachtet wurden (siehe Tabelle unten). Dieses Szenario dürfte die tatsächliche Entwicklung überschätzen, jedoch im Bereich des Möglichen liegen, insbesondere da die bisherigen Szenarien die tatsächliche Entwicklung eher unterschätzt haben.
- **Das Szenario «tief» (C)** verlängert die beobachteten Trends nicht und stützt sich bei fehlendem Trend auf tiefere Werte (Durchschnittswerte verkleinert um eine Standardabweichung). Im Ganzen entsprechen die proportionalen Abweichungen der Studierendenzahl zum Referenzszenario ziemlich genau den beobachteten MAPE. Die prognostizierte Entwicklung verläuft somit insgesamt wenig dynamisch und dürfte die tatsächliche Entwicklung unterschätzen, gleichzeitig aber eine durchaus mögliche Entwicklung skizzieren.

Um keine de facto unwahrscheinlichen Szenarien zu erstellen, die Hypothesen desselben Typs für alle Ausbildungsstufen zusammenfassen, basieren die drei Hochschulszenarien auf dem Referenzszenario (A) für die Sekundarstufe II.

Die Abweichungen der Studierendenzahlen zwischen diesen drei Szenarien für alle Schweizer Hochschule liegen gegenüber dem Referenzszenario bei –22 800 Studierenden für 2029 für das tiefe Szenario (–8%) und bei +18 700 Studierenden für das hohe Szenario (+6%).

Bei den UH sind die Unterschiede in Bezug auf die Studierendenzahlen zwischen den drei Szenarien grösstenteils auf die Hypothese zur künftigen Entwicklung der Zahl der Bacheloreintritte von Personen mit ausländischem Zulassungsausweis zurückzuführen. Das Verhältnis zwischen der Zahl der Eintritte ausländischer Studierender und derjenigen von Schweizer Studierenden

hat zwischen 1996 und 2008 stark zugenommen (+4% pro Jahr). Das Verhältnis zwischen der Zahl der Eintritte ausländischer Studierender und derjenigen von Schweizer Studierenden hat zwischen 1996 und 2008 stark zugenommen (+4% pro Jahr). Dieses Verhältnis blieb dann zwischen 2008 und 2018 bei etwa 23%. Die Zahl Eintritte ausländischer Studierender hat im Jahr 2019 stark zugenommen (2019: Verhältnis von 25%), wobei die höchsten Zuwächse in den Fachbereichsgruppen «Technische Wissenschaften» und «Exakte und Naturwissenschaften» zu verzeichnen waren. Alle drei Szenarien setzen die auf der Ebene der fachbereichsgruppen beobachteten Trends fort. Das hohe Szenario verlängert bis im Jahr 2029 eine Zunahme von 2% des Verhältnisses zwischen der Zahl der Eintritte ausländischer und derjenigen Schweizer Studierender, während das Referenzszenario von einem stabilen Verhältnis von rund 23% ausgeht und das tiefe Szenario von einem Rückgang von 2% dieses Verhältnisses bis im Jahr 2029 ausgeht. Im Vergleich zum Referenzszenario beträgt der Einfluss dieser Hypothese im Jahr 2029 beim tiefen Szenario –2700 Studierende und beim hohen Szenario +3600 Studierende.

Bei den FH werden die grössten Zahlenunterschiede von den Hypothesen zu den Übertrittsquoten nach der Berufsmaturität verursacht. Das tiefe Szenario setzt die Übertrittsquoten von 2019 bis 2029 fort (64% im Jahr 2029), während das hohe Szenario die beobachtete Erhöhung der Übertrittsquote nach der Berufsmaturität verlängert (70% im Jahr 2029). Der Einfluss der Hypothese auf diesen Entwicklungsfaktor beträgt im Vergleich zum Referenzszenario, das die beobachteten Zunahmen der Übergangsquoten nach der Berufsmaturität auf moderate Weise verlängert (68% im Jahr 2029), –1800 Studierende im Jahr 2029 beim tiefen Szenario und +950 Studierende beim hohen Szenario.

Bei den PH sind es die Hypothesen zur künftigen Entwicklung der Zahl der Eintritte auf Bachelorstufe mit einem anderen schweizerischen Zulassungsausweis als der gymnasialen Maturität, die zu den grössten Unterschieden bei den Zahlen führen. Das Referenzszenario verlängert die erwartete Zunahme der Eintritte von Studierenden mit einem anderen schweizerischen Zulassungsausweis als der gymnasialen Maturität von 2,5% pro Jahr bis ins Jahr 2029, das hohe Szenario verlängert diese Zunahme von 3,5% pro Jahr, während das tiefe Szenario bis ins Jahr 2029 von einer stabilen Eintrittszahl von rund 2600 Studierenden ausgeht. Die Auswirkungen der verwendeten Hypothese auf diesen Entwicklungsfaktor im Verhältnis zum Referenzszenario beträgt beim tiefen Szenario –1400 Studierende im Jahr 2029 und beim hohen Szenario +400 Studierende.

Hochschulen: Schematische Übersicht der Hypothesen im Jahr 2020 und 2021 im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie

Da die Hypothesen auf gesamtschweizerischer Ebene definiert sind, berücksichtigen sie nicht die spezifische Situation der einzelnen Hochschulen. Ab 2022 wird keine Hypothese im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie angepasst.

T 3.4

Hauptfaktoren	UH-Hypothesen	FH-Hypothesen	PH-Hypothesen
Übertrittsquote von der gymnasialen Maturität an die UH oder PH/Übertrittsquote von der Berufsmaturität an die FH	Zunahme der Quote der sofortigen Übergänge (+5 PPT) zulasten der Quote der aufgeschobenen Übergänge	Zunahme der Quote der sofortigen Übergänge (+5 PPT)	Zunahmeder Übertrittsquote (+1,5 PPT)
Studienfachwahl der Eintretenden	unverändert	unverändert	unverändert
Anzahl Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis	unverändert	unverändert	unverändert
Anzahl Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	Momentaner Rückgang um 10% im Jahr 2020	Momentaner Rückgang um 10% im Jahr 2020	unverändert
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor	Zunahme der Verweilsquote um 2% im Jahr 2020	unverändert	unverändert
Studienerfolgsquote auf der Bachelorstufe	unverändert	unverändert	unverändert
Übergangsquote auf die Masterstufe	Zunahme der Quote der sofortigen Übergänge (+3 PPT) zulasten der Quote der aufgeschobenen Übergänge	Zunahme der Quote der sofortigen Übergänge (+1,2 PPT) zulasten der Quote der aufgeschobenen Übergänge	unverändert
Anzahl Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis	unverändert	unverändert	unverändert
Anzahl Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	Momentaner Rückgang um 10% im Jahr 2020	Momentaner Rückgang um 10% im Jahr 2020	unverändert
Mittlere Verweildauer auf Niveau Master	Zunahme der Verweilsquote um 2% im Jahr 2020	unverändert	unverändert
Studienerfolgsquote auf der Masterstufe	unverändert	unverändert	unverändert
Eintrittsquotient auf Doktoratsstufe ¹	Rückgang im Jahr 2020 aufgrund des Rückgangs bei den ausländischen Eintritten	–	–
Anteil Direkteintritte auf Doktoratsstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	Momentaner Rückgang um 10% im Jahr 2020	–	–
Frauenanteil bei den Eintritten auf Doktoratsstufe	unverändert	–	–
Mittlere Verweildauer auf Doktoratsstufe	unverändert	–	–

¹ Dieser Quotient verbindet die Zahl der Eintritte auf Stufe Doktorat mit der Zahl der Abschlüsse auf Stufe Master im gleichen Jahr.

Studierende der UH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Studierendenzahlen

T 3.5

Hauptfaktoren der erwarteten Entwicklung	Beobachteter Trend ¹	Erwarteter Wert im Jahr 2026			Geschätzte Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden im Jahr 2029 im Vergleich mit dem Referenzszenario	
		Szenario «tief» HS-C-19	Referenzszenario HS-A-19	Szenario «hoch» HS-B-19	Szenario «tief»-Referenzszenario	Szenario «hoch»-Referenzszenario
Übertrittsquote von der gymnasialen Maturität an die UH	↗	79%	81%	80%	-1 550	-650
Anzahl UH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis	↗	2 781	3 126	3 468	-1 900	2 250
Anzahl UH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	=	4 208	4 734	5 314	-2 750	3 600
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor (in Jahren)	=	3,78	3,81	3,85	-900	1 150
Studienerfolgsquote auf der Bachelorstufe	=	76%	76%	75%	0 ²	0 ²
Übergangsquote auf die Masterstufe	=	86%	87%	87%	-150	200
Anzahl UH-Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis	↗	722	918	1 115	-750	900
Anteil UH-Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	↗	3 723	4 047	4 371	-1 150	1 400
Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in Jahren)	=	2,63	2,68	2,74	-900	1 100
Studienerfolgsquote auf der Masterstufe	=	92%	92%	91%	0 ²	0 ²
Eintrittsquotient auf Stufe Doktorat ³	=	33%	35%	37%	-1150	1350
Anteil UH-Direkteintritte auf Doktoratsstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	↗	47%	49%	51%	0 ⁴	0 ⁴
Frauenanteil bei den Eintritten auf Doktoratsstufe	↗	51%	51%	51%	0 ⁴	0 ⁴
Mittlere Verweildauer auf Doktoratsstufe (in Jahren)	↗	4,92	4,92	4,91	0 ²	0 ²
Differenz der Anzahl der Studierenden auf Bachelor-, Diplom-, Master- und Doktoratsstufe im Jahr 2029 zum Referenzszenario					-7 950	9 450

Beobachteter Trend: ↗; =; ↘ steigend; stabil; sinkend

¹ Mit Kontrolle von Heterogenitätseffekten durch multivariate Analysen² Gleiche Hypothese für die drei Szenarien³ Dieser Quotient verbindet die Zahl der Eintritte auf Stufe Doktorat mit der Zahl der Abschlüsse auf Stufe Master im gleichen Jahr.⁴ Hypothese in Bezug auf die Verteilung (kein Effekt auf die Anzahl der Studierenden)

Studierende der FH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Studierendenzahlen

T 3.6

Hauptfaktoren der erwarteten Entwicklung	Beobachteter Trend ¹	Erwarteter Wert im Jahr 2026			Geschätzte Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden im Jahr 2029 im Vergleich mit dem Referenzszenario	
		Szenario «tief» HS-C-19	Referenzszenario HS-A-19	Szenario «hoch» HS-B-19	Szenario «tief»– Referenzszenario	Szenario «hoch»– Referenzszenario
Übertrittsquote von der Berufsmaturität an die FH	↗	65%	67%	69%	–1 750	950
Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit EFZ	↘	36	36	36	0 ²	0 ²
Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit gymnasialer Maturität	=	3 267	3 758	3 881	–2 050	550
Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis	↗	3 236	3 666	3 847	–1 800	800
Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	↗	2 387	2 449	2 741	–250	1 150
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor (in Jahren)	=	3,45	3,47	3,48	–300	350
Studienerfolgsquote auf der Bachelorstufe	=	81%	82%	81%	0 ²	0 ²
Übergangsquote auf die Masterstufe	=	17%	18%	19%	–650	100
Anzahl FH-Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis	↗	339	339	339	0 ²	0 ²
Anteil FH-Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	=	1 303	1 352	1 473	–150	350
Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in Jahren)	=	2,51	2,56	2,59	–250	150
Differenz der Anzahl der Studierenden auf Bachelor-, Diplom- und Masterstufe im Jahr 2029 zum Referenzszenario					–7 200	4 400

Beobachteter Trend: ↗; =; ↘ steigend; stabil; sinkend

¹ Mit Kontrolle von Heterogenitätseffekten durch multivariate Analysen² Gleiche Hypothese für die drei Szenarien

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Studierende der PH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Studierendenzahlen

T 3.7

Hauptfaktoren der erwarteten Entwicklung	Beobachteter Trend ¹	Erwarteter Wert im Jahr 2026			Geschätzte Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden im Jahr 2029 im Vergleich mit dem Referenzszenario	
		Szenario «tief» HS-C-19	Referenzszenario HS-A-19	Szenario «hoch» HS-B-19	Szenario «tief»-Referenzszenario	Szenario «hoch»-Referenzszenario
Übertrittsquote von der gymnasialen Maturität an die PH	↘	14%	14%	15%	-300	300
Anzahl PH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis	↗	2 615	3 001	3 091	-1400	350
Anzahl PH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	=	384	455	526	-250	300
Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor (in Jahren)	=	2,99	3,07	3,14	-500	450
Studienerfolgsquote auf der Bachelorstufe	=	86%	85%	85%	0 ²	0 ²
Übergangsquote auf die Masterstufe	=	23%	25%	26%	-250	300
Anzahl PH-Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis	↗	606	673	740	-200	250
Anzahl PH-Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	↗	192	227	262	-100	150
Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in Jahren)	=	2,74	3,01	3,22	-500	450
Differenz der Anzahl der Studierenden auf Bachelor-, Diplom- und Masterstufe im Jahr 2029 zum Referenzszenario					-3 500	2 550

Beobachteter Trend: ↗; =; ↘ steigend; stabil; sinkend

¹ Mit Kontrolle von Heterogenitätseffekten durch multivariate Analysen² Gleiche Hypothese für die drei Szenarien

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Unsicherheiten

Misst die Qualität der Szenarien (bis zu den Szenarien 2018–2027)².

UH: Beim Szenario «neutral»³ beläuft sich der mittlere absolute Fehler (MAPE) nach einem Jahr auf 0,7% (0,9% beim Szenario «Tendenz»⁴) für alle Studierenden auf Bachelor-, Master- oder Diplomstufe und er bleibt während der drei ersten Jahre sehr konstant (mittlerer Fehler nach drei Jahren von 1,4% beim Szenario «neutral» und von 2% beim Szenario «Tendenz»).

FH: Bei den FH ist ebenfalls eine gewisse zeitliche Konstanz des Fehlers festzustellen, und es resultiert eine sehr hohe Übereinstimmung bei der Zahl der Studierenden auf Bachelor- oder Diplomstufe, mit einem Fehler von 0,6% nach einem Jahr beim Szenario «neutral» (0,6% beim Szenario «Tendenz»), der nach drei Jahren auf 2,8% steigt (2,8% beim Szenario «Tendenz»). Bei der Anzahl Eintritte ist die Abweichung grösser.

PH: Bei den PH beträgt der Fehler beim Szenario «neutral» nach einem Jahr 2% für die Zahl der Studierenden auf Bachelor- oder Diplomstufe (1,9% beim Szenario «Tendenz») und nach drei Jahren 6,9% (6,2% für das Szenario «Tendenz»).

² Tabellen auf Schweizer Ebene sowie Grafiken nach Hochschule sind im Internet zu finden.³ Ab den Szenarien 2012–2021 wird für die Berechnung jeweils das Referenzszenario berücksichtigt.⁴ Ab den Szenarien 2012–2021 wird für die Berechnung jeweils das hohe Szenario berücksichtigt.

4 Studierende und Abschlüsse der höheren Fachschulen

Zum ersten Mal wurden Szenarien für die höheren Fachschulen (HF) erarbeitet. Sie untersuchen die Entwicklung der Studierendenzahl sowie der Anzahl HF-Erstabschlüsse auf Diplomstufe bis zum Jahr 2029. Da diese Szenarien neu sind und es gegenwärtig kaum Informationen zum Einfluss der Wirtschaftslage auf das Verhalten der Akteure im Bildungsbereich gibt, werden hier keine Hypothesen zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie aufgestellt. Nach wie vor bestehen aber grosse Unsicherheiten, so dass die vorgestellten Ergebnisse vor allem bei der kurzfristigen Entwicklung mit Vorsicht zu interpretieren sind (siehe «Auswirkungen der Covid-19-Pandemie» am Anfang des Kapitels «Einführung»).

4.1 Wichtigste Ergebnisse

33 900 Studierende auf Diplomstufe an den höheren Fachschulen im Jahr 2029

Zwischen 2014 und 2018 ist die Zahl der Studierenden auf Diplomstufe der höheren Fachschulen (HF) um 19% angestiegen (von 26 000 auf 31 000). Dies hängt damit zusammen, dass die Eintritte in den Jahren 2014 bis 2016 stark angestiegen waren (+14%).

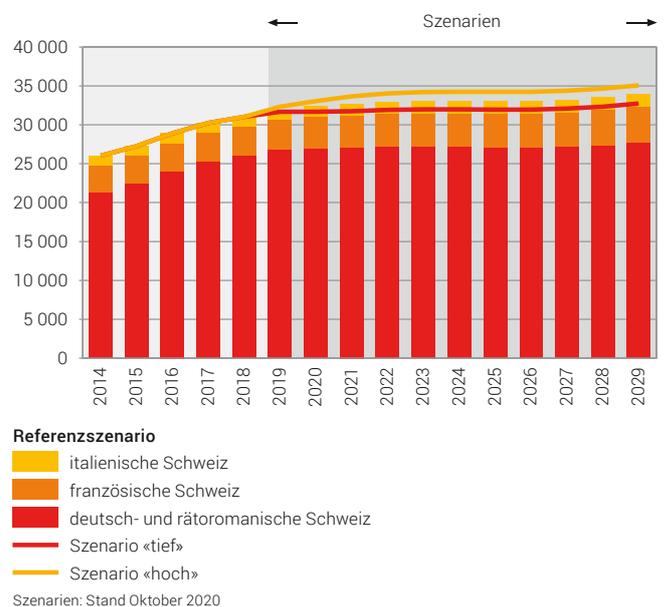
Gemäss dem Referenzszenario 2020–2029 des BFS dürfte die Zahl der HF-Studierenden auf Diplomstufe bis 2023 pro Jahr durchschnittlich um 1,3% ansteigen, was für das Jahr 2023 einen Stand von 33 100 Studierenden ergibt (2018–2023: +2100). Danach werden die Bestände bis 2026 kaum zulegen. Ab 2026 wirkt sich die positive Bevölkerungsentwicklung aus und führt zu einer Zunahme der eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse (EFZ), die für einen HF-Eintritt erfordert werden. 2029 liegt die Zahl der HF-Studierenden bei 33 900, was einer Zunahme von 9,2% im Zeitraum 2018–2029 entspricht.

Die Entwicklung der HF-Studierendenzahl wird je nach Sprachregion stark variieren. In der Deutschschweiz dürften die HF-Bestände moderat zulegen (2018–2029: +7%), wobei das Wachstum im Bildungsfeld «Pflegepersonal» mit einem Plus von 34% am markantesten sein dürfte (2029: +1900 Studierende). Die französische Schweiz wird bis 2029 eine Zunahme der HF-Studierenden von voraussichtlich 19% registrieren; am meisten zulegen wird das Bildungsfeld «Soziale Sicherheit» mit einem Plus von 34% (+500 Studierende). Im Kanton Tessin ist bis ins Jahr 2029 mit einem Anstieg der HF-Studierenden um 28% zu rechnen, wobei das Bildungsfeld «Pflegepersonal» mit +60% den deutlichsten Anstieg verbucht (2018–2029: +240 Studierende).

Szenarien 2020–2029

Studierende der höheren Fachschulen auf Niveau Diplomstudium nach Sprachregion

G4.1



Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Die Zahl der HF-Abschlüsse dürfte im Zeitraum 2018–2029 um 15% ansteigen (+1360 Abschlüsse). Am stärksten schneiden voraussichtlich die Bildungsfelder «Soziale Sicherheit» (+58% bzw. +566 Abschlüsse) und «Pflegepersonal» (+36% bzw. +729 Abschlüsse) ab. Im Gegensatz dazu dürften im gleichen Zeitraum in den Bildungsfeldern «Finanz-, Bank- und Versicherungswesen» (–23% bzw. –36 Abschlüsse) und «Elektrizität und Maschinenbau» (–10% bzw. –88 Abschlüsse) deutlich weniger Abschlüsse erlangt werden.

Studierende und Abschlüsse der HF: Übersicht

T4.1

Referenzszenario HF-A-19	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2029
Anzahl Eidg. Fähigkeitszeugnisse	63 593	62 264	62 587	61 252	60 784	59 782	59 251	59 075	58 658	64 176
Übertrittsquote nach der EFZ ¹ an die HF	14,2%	14,3%	14,5%	14,6%	15,0%	15,2%	15,2%	15,4%	15,4%	15,7%
Eintritte auf Niveau Diplomstudium										
Nach Zulassungsausweis:										
Eidg. Fähigkeitszeugnisse ¹	8 614	8 657	8 862	8 941	9 094	9 129	9 190	9 171	9 170	9 536
Ausländische Ausweise	295	242	333	310	318	322	322	318	315	319
Andere CH-Ausweise oder Eintritte über 30 Jahre	2 897	2 941	2 721	2 744	2 793	2 814	2 840	2 837	2 836	2 947
Total	11 806	11 840	11 916	11 995	12 204	12 265	12 353	12 325	12 321	12 803
Mittl. Verweildauer auf Niv. Diplomstudium (in Jahren)	2,65	2,67	2,69	2,69	2,68	2,68	2,68	2,68	2,68	2,68
Studierende auf Niveau Diplomstudium	28 912	30 235	31 030	31 992	32 357	32 683	32 953	33 069	33 089	33 880
Erstabschlüsse auf Niveau Diplom	8 389	8 685	9 024	9 667	9 912	10 000	10 074	10 192	10 271	10 385

¹ ohne HF-Eintritte über 30 Jahre

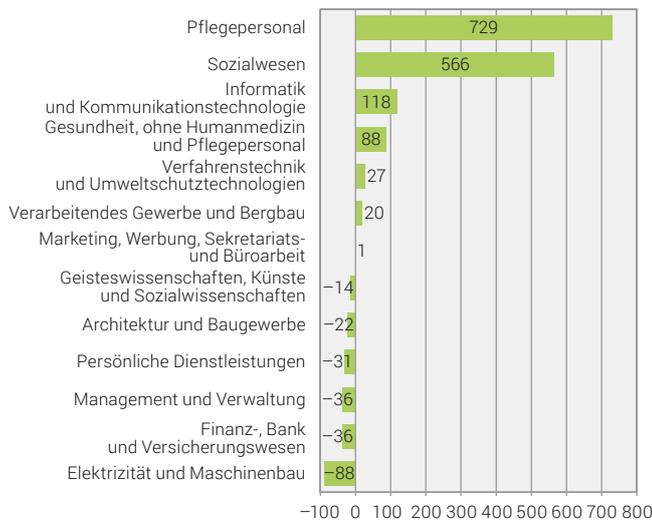
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Erstabschlüsse der HF auf Niveau Diplom: erwartete Entwicklung 2018–2029 nach Bildungsfeld¹, in absoluten Zahlen

Referenzszenario

G4.2



¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen). Die Bildungsfelder mit Fallzahlen <100 sind nicht separat dargestellt.

Szenarien: Stand Oktober 2020

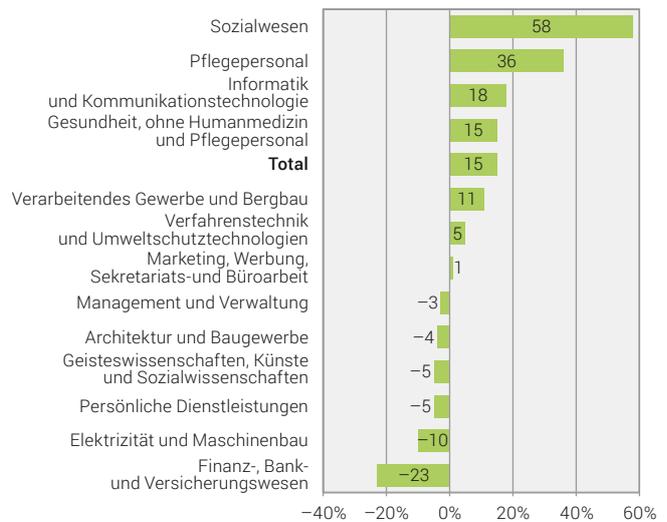
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Erstabschlüsse der HF auf Niveau Diplom: erwartete Entwicklung 2018–2029 nach Bildungsfeld¹, in Prozenten

Referenzszenario

G4.3



¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen). Die Bildungsfelder mit Fallzahlen <100 sind nicht separat dargestellt, aber sie sind im Total enthalten.

Szenarien: Stand Oktober 2020

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

Studierende und Abschlüsse der HF: Übersicht

T 4.2

Hauptfaktoren der zukünftigen Entwicklung	Beobachteter Trend	Hypothesen der Szenarien 2020–2029: zukünftiger Trend oder Wert		
		Szenario «tief» HS-C-19	Referenzszenario HS-A-19	Szenario «hoch» HS-B-19
Anzahl eidgenössische Fähigkeitszeugnisse (EFZ)	=	–	+	+
Übertrittsquote von der EFZ an die HF	=	–	=	+
Studienfachwahl der HF-Eintretenden	=	=	=	=
Anzahl HF-Eintritte auf Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis	=	–	=	+
Anzahl HF-Eintritte auf Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis	=	–	=	+
Mittlere Verweildauer auf Niveau Diplom	=	=	=	=
Studienerfolgsquote auf der Diplomstufe	=	=	=	=

Zukünftiger Wert: =, – ; + Beobachteter Wert wird weiter verwendet; Wert tiefer als beobachtet; Wert höher als beobachtet

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2021

4.2 Hypothesen und Unsicherheiten

Methode

Zum ersten Mal wurden Szenarien für die höheren Fachschulen erarbeitet. Sie untersuchen die Entwicklung der Studierendenzahl sowie der Anzahl HF-Erstabschlüsse auf Diplomstufe bis zum Jahr 2029.

Da diese Szenarien neu sind und es gegenwärtig kaum Informationen zum Einfluss der Wirtschaftslage auf das Verhalten der Akteure im Bildungsbereich gibt, werden hier keine Hypothesen zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie aufgestellt.

Die Entwicklung der Studierendenzahlen beruht hauptsächlich auf der Bevölkerung, die ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) erhält, auf den Übergangsquoten von den EFZ an die HF und von der mittleren Aufenthaltsdauer in den HF. Diese Faktoren können sich insbesondere infolge struktureller, wie wirtschaftlicher Veränderungen wandeln. Gestützt auf die Szenarien des BFS für die obligatorische Schule und die Sekundarstufe II werden mit der angewandten Methode die zukünftigen Populationen von Studierenden und Abschlüssen der HF auf der Grundlage eines Systems von Quoten, das die Ströme im Bildungssystem beschreibt, vorausgeschätzt. Die verwendeten Quoten sind sehr detailliert und schliessen unter anderem die Auswirkungen der Mobilität, der Wartezeiten und der Transfers zwischen Studiengängen mit ein.

Hypothesen

Sowohl auf der Sekundarstufe II als auch auf der HF-Stufe sind mehrere Tendenzen zu beobachten. Genannt sei die steigende Zahl der EFZ in den Bildungsfeldern «Soziale Sicherheit», «Pflegepersonal» und «Informations- und Kommunikationstechnologie».

Die Tendenzen auf gesamtschweizerischer Ebene wurden analysiert mit dem Ziel, die zeitlichen Entwicklungen oder statistischen Schwankungen besser erkennen zu können und gleichzeitig die Heterogenitätseffekte zu beseitigen.

Es werden drei Szenarien betrachtet, die von einer Verlängerung oder nicht von den gesamtschweizerisch beobachteten Tendenzen ausgehen. Es sind dies ein Referenzszenario und zwei Szenarien mit höheren bzw. tieferen Werten (Szenario «hoch» bzw. Szenario «tief»).

- **Das Referenzszenario (A)** verlängert die beobachteten Trends geringfügig und stützt sich bei fehlendem Trend auf Durchschnittswerte.
- **Das Szenario «hoch» (B)** verlängert die beobachteten Trends und stützt sich bei fehlendem Trend auf höhere Werte (Durchschnittswerte vergrössert um eine Standardabweichung). Dieses Szenario dürfte die tatsächliche Entwicklung überschätzen, jedoch im Bereich des Möglichen liegen, insbesondere da die bisherigen Szenarien die tatsächliche Entwicklung eher unterschätzt haben.
- **Das Szenario «tief» (C)** verlängert die beobachteten Trends nicht und stützt sich bei fehlendem Trend auf tiefere Werte (Durchschnittswerte verkleinert um eine Standardabweichung). Die prognostizierte Entwicklung verläuft somit insgesamt wenig dynamisch und dürfte die tatsächliche Entwicklung unterschätzen, gleichzeitig aber eine durchaus mögliche Entwicklung skizzieren.

Um keine de facto unwahrscheinlichen Szenarien zu erstellen, die Hypothesen desselben Typs für alle Ausbildungsstufen zusammenfassen, basieren die drei Szenarien auf dem Referenzszenario (A) für die Sekundarstufe II.

Die Abweichungen der Studierendenzahlen zwischen diesen drei Szenarien für alle HF liegen gegenüber dem Referenzszenario bei –1150 Studierenden für 2029 für das tiefe Szenario (–3,4%) und bei +1200 Studierenden für das hohe Szenario (+3,5%).

Weitere Informationen

Die Szenarien für das Bildungssystem sind im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch detailliert dargestellt

Empfangsseite	www.bfs.admin.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem
Obligatorische Schule – Lernende	www.bfs.admin.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Obligatorische Schule – Lernende
Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse	www.bfs.admin.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse
Hochschulen – Studierende und Abschlüsse	www.bfs.admin.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Hochschulen – Studierende und Abschlüsse
Höhere Fachschulen – Studierende und Abschlüsse	www.bfs.admin.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Höhere Berufsbildung – Studierende und Abschlüsse

Die Themen, die dieses Jahr nicht aktualisiert wurden oder in dieser Publikation nicht eingeschlossen sind, werden auch dort beschrieben:

Obligatorische Schule – Lehrkräfte	www.bfs.admin.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Obligatorische Schule – Lehrkräfte
Bildungsniveau der Bevölkerung	www.bfs.admin.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Bildungsniveau der Bevölkerung

Diese Seiten bieten eine ganze Reihe von Texten, Grafiken, Tabellen zum Herunterladen und Würfeln von Ergebnissen. Die vorigen Ausgaben der Szenarien stehen unter derselben Adresse als Publikationen zum Herunterladen zur Verfügung.

Publikationsprogramm BFS

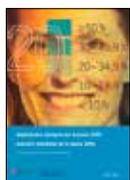
Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Die zentralen Übersichtspublikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Taschenstatistik der Schweiz



Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

Das BFS im Internet – www.statistik.ch

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.
www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Publikationen

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.
www.news-stat.admin.ch

STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank



Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten.
www.stattab.bfs.admin.ch

Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten



Mit über 4500 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik.
www.statatlas-schweiz.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale Statistik Information

058 463 60 11, info@bfs.admin.ch

Wie viele Lernende und Studierende werden die einzelnen Stufen des Schweizer Bildungssystems in den nächsten zehn Jahren zählen und wie viele Abschlüsse werden in jedem Bildungsfeld erteilt? Welche Faktoren beeinflussen die Zahlen der verschiedenen Bildungsgänge und wie werden sie sich entwickeln? Welche Folgen sind von der demografischen Dynamik und den festgestellten strukturellen Tendenzen zu erwarten? Wie könnte sich die Covid-19-Pandemie kurzfristig auswirken?

Die vorliegende Publikation versucht, diese für die Planung des Bildungssystems wichtigen Fragen anhand einer detaillierten Analyse der komplexen Prozesse zu beantworten, die den Eintritt in die obligatorische Schule, die Sekundarstufe II, die Hochschulen und die höheren Fachschulen bestimmen. Anhand der neuesten Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung, einer detaillierten Modellierung der Lernenden- und Studierendenströme durch das Bildungssystem und einer Reihe spezifischer Hypothesen präsentiert sie drei Szenarien für das kommende Jahrzehnt.

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Elementen stehen Grafiken, Tabellen und detaillierte Würfel von Ergebnissen nach Kanton, Hochschule, Bildungsfeld usw. im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch zur Verfügung.

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch

Bundesamt für Statistik

CH-2010 Neuchâtel

order@bfs.admin.ch

Tel. 058 463 60 60

BFS-Nummer

1323-2000

ISBN

978-3-303-15682-7

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch